

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Fringsleser monatlich 1,00 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 3,00 M., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich 3,50 M. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 26 261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 26 261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6-spaltige Zeile mit 85 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsanzeigen. Insetate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 279.

Dresden, Sonnabend den 2. Dezember 1916.

27. Jahrg.

Eine große Schlacht in der Walachei. — Die erste rumänische Armee durchbrochen und geschlagen.

Hilfsdienst für Volksinteressen.

Trotz dem Fensterschlag hängt ein Mann, jeden Augenblick muß er herunterstürzen. Ihnen sammeln sich ein paar Leute, sie räsonnieren, was das für ein Zustand sei, daß solche Dinge passieren können, sie sind grundsätzlich gegen das Herunterstürzen. Indessen holen ein paar Besondere ein Sprungnetz herbei, und die Sache verläuft glimpflich.

Dieses Gleichnis hat, wie die meisten, den Fehler, nicht ganz zu stimmen. Nämlich, die Sicherungen, die durch das läge Eingreifen der sozialdemokratischen Fraktion an dem Werk betreffend den bürgerlichen Hilfsdienst angebracht worden sind, sind nicht nur ein Sprungnetz. Sie sind ein kompliziertes System von Schutzvorrichtungen und Ausrichtungen, ausgedacht für jeden denkbaren Fall und darauf berechnet, die Interessen der Arbeiter und Angestellten so gut zu schützen, wie es unter den gegebenen Umständen gerade noch geht.

Mit den Leuten, die „grundtätig“ gegen das Herunterfallen sind, stimmen wir „grundtätig“ überein, die Grundtätigkeit sind wir gegen den Krieg und gegen alles, was mit dem Krieg zusammenhängt, grundtätig sind wir für volle Freiheit der Arbeitsverträge und für die denkbar besten Arbeitsbedingungen. Wir schließen aber nicht daraus, daß es infolge dessen unsere Pflicht ist, uns um nichts von alledem zu kümmern, was wirklich geschieht.

Es ist nun einmal „leider Krieg“, unsere Brüder und Schwestern stehen noch immer draußen im Eisenhagel. Wenn wir alles tun, um ihre Lage zu verbessern — und dazu gehört Munition und Nahrung, denn im Krieg wird geschossen — dann erfüllen wir an ihnen eine Pflicht der Treue. Darum ist die Sozialdemokratie grundtätig dazu bereit, alles zu tun, um die Soldaten draußen gut auszurüsten.

Die sozialdemokratische Fraktion im Reichstage hat keinen Augenblick an der Wichtigkeit dieser Aufgabe gewandelt. Worin sie kämpfte, das war nur das beste System, dieser Aufgabe gerecht zu werden. Darum hat sie das Gesetz, so wie es ursprünglich vorlag, entschieden bekämpft, und im Einverständnis mit den einsichtigen Elementen der bürgerlichen Parteien hat sie es an Haupt und Gliedern reformiert.

Unsere Voraussetzung, daß sich die bürgerlichen Parteien zu ganz wesentlichen Verbesserungen des Gesetzes verstehen würden, wenn sich die Sozialdemokratie von der positiven Mitarbeit nicht von vornherein ausschloß, hat sich durchaus bestätigt. Hätte die sozialdemokratische Fraktion dieselbe Haltung eingenommen wie die „Arbeitsgemeinschaft“, so hätte sie auch nicht das allergeringste erreicht! Sie hätte nicht verhindern können, daß das Gesetz beschlossen wird und in Kraft tritt, aber das Gesetz wäre viel schlechter, den Arbeiterinteressen viel abträglicher geworden, als es ist!

Noch ist das Erreichte freilich nicht gesichert. Noch steht die dritte Lesung bevor. Die bürgerlichen Parteien wissen ganz genau, daß sie zum Schluß dennoch die Verantwortung allein zu tragen haben würden, wenn sie, reaktionären Einwirkungen folgend, nach der Methode der Ertümelung Sprungprozeduren verfahren wollten. Tun sie das aber nicht, bleiben sie fest in ihren Beschlüssen, dann wird auch die sozialdemokratische Fraktion dem Gesetz, an dem sie so tatkräftig mitgearbeitet hat, zum Schluß die Zustimmung nicht verweigern.

Unendlich viel wird davon abhängen, wie das Gesetz ausgeführt wird. In seiner Ausführung müssen auch die von ihm Betroffenen verständnisvoll mitarbeiten, dadurch werden sie sich vor widerrechtlichen Schädigungen am besten schützen. Der Inhalt des Gesetzes muß jedem Arbeiter und Angestellten genau bekannt sein; daß er den Massen aufs genaueste bekannt wird, dafür wird die Presse, in erster Linie selbstverständlich die sozialdemokratische Presse, Sorge tragen.

Den Organisationen der Arbeiter, den „bevorzugten“ Organisationen der Arbeiter, wie der Reichsanstaltler am 21. November im Reichstage sagte, fällt bei der Ausführung des Gesetzes eine überaus wichtige Rolle zu. Das Gesetz wird desto reibungsloser funktionieren und die Arbeiter werden unter seiner Herrschaft desto besser fahren, je massenhafter sie sich den Gewerkschaften anschließen.

Jeder Mann in seine Gewerkschaft und auch jede Frau in ihre Gewerkschaft, das muß jetzt die Parole sein!

Wer die Verhandlungen im Reichstage aufmerksam verfolgt hat, wird bemerken, daß die Arbeiter auf dem Wege sind, eine Macht im Staate und eine Macht in der Wirtschaft zu werden. Für den Augenblick mögen die unangenehmen Seiten des Gesetzes die angenehmen überwiegen; aber was das Gesetz an sozialpolitischen

(W. T. S.) Jütlich. Großes Hauptquartier, den 2. Dezember 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Auf beiden Auer-Üfern, am St.-Pierre-Baak-Walder und südlich der Somme bis Chaulnes entwickelte sich zeitweilig heftiger Artilleriekampf.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Rußische Vorstöße nördlich von Smorgon und südlich von Piast (südwesten) verlustreich.

Front des Generalfeldmarschalls Erzherzog Joseph:

Die Angriffe der Russen und Rumänen in den Waldkarpaten und siebenbürgischen Grenzgebirgen dauern an. Der Naturum richtete si Gabeln vornehmlich gegen unsere Stellungen an der Saba, Lubova und Gara-Rucade, südlich von Terna Watra sowie im Trastu- und Cstaj-Tal; er war vergeblich um damit schweren Verlusten für den Feind verbunden.

Deutsche Truppen in den Waldkarpaten machten bei Gengen-Aben an einer Stelle über 1000 Gefangene.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen:

Die Kämpfe in der Walachei entwickelten sich zu einer großen Schlacht.

Der aus dem Gebirge südöstlich von Campulung heraus-

tretende Armeekorps gewann in den Waldbergen zu beiden Seiten des Tambowitz-Massiv ein bedeutendes Feld.

Am Argeş, südöstlich von Piteşti, ist die bis zum Kommando stehende erste rumänische Armee von deutschen und ungarischen Truppen noch jüngst durchbrochen und gefangen worden. Das bis zu einem Divisionsstabsquartier vorrückende, oft bewährte bayerische Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 18 nahm dort gefangene Generalstabsoffiziere in Gefolge ab, aus denen hervorging, daß in der von uns durchgeführten Schlacht die erste Armee sich die zum letzten Mann schlagen sollte. Der Kommandeur, wohl im Bewußtsein des geringen moralischen Wertes seiner Truppen, ließ sie an den im rumänischen Phrasenschatz gehaltenen Ausdruck der Ernüchterung, „ausgehalten und bis zum Tode gegen die großen Verbände zu kämpfen“, die Androhung, sofort zu vollstehender Todesstrafe gegen die Fahrlässigen in seiner Armee!

Weiter nördlich, nahe der Donau, ist der Argeş im Kampfe ertrunken.

An Gefangenen hat — soweit Zählung bisher möglich — der 1. Dezember und 51 Offiziere und 6115 Mann, an Wunden 49 Gefasche und 100 gefüllte Munitionskörner neben vielen hunderten anderer Truppenfahrzeuge eingebracht.

In der Dobrußa schlugen bulgarische Truppen starke russische Angriffe ab.

Rumänische Front:

Auch auf diesem Kriegsschauplatz blieben wieder Fortschritte der Entente nordwestlich von Komalitz und bei Granitz ohne jeglichen Erfolg.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubanoff.

Fortschritt bringt, ist Zukunftsgut, das nicht verloren gehen darf. Darüber ist man sich in der sozialdemokratischen Fraktion vollkommen klar. Gibt es Leute, die das noch nicht einsehen, so wird man warten müssen, bis ihnen die Zukunft die richtige Erkenntnis bringt; das verantwortliche Handeln der Fraktion darf dadurch von seinen Wegen nicht abgelenkt werden. Einmal kommt der Tag der Einigkeit auch für die, die heute noch abseits stehen.

Der Unterschied in der Haltung der Fraktion und der Arbeitsgemeinschaft besteht darin, daß die Arbeitsgemeinschaft unsuchbare Kritik geübt hat, die Fraktion aber fruchtbar. Den Kritikern der Fraktion dürfen wir mit einer kleinen berechtigten Variation eines Wortes von Karl Marx entgegenrufen: „Wir sind nicht dazu da, die Welt zu verschlimmern, wir sind dazu da, sie zu ändern!“

Herrn Lewalds Neuorientierung.

Der neue Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Dr. Zimmermann, hat am Freitag zum erstenmal im Reichstage gesprochen, der ihn aus seiner Stellung als Unterstaatssekretär seit Jahren kennt. Herr Zimmermann beantwortete eine Anfrage über die Ausbreitung der Vierbund-gefallen aus Ägypten, und er tat dies, ohne in unangebrachte Sentimentalität zu verfallen, mit der Sache entsprechenden Kennzeichnung dieses schandvollen Verfalls der Entente. Dr. Zimmermann benutzte den Anlaß, um das Vertrauen des Reichstages zu erhitzen und ihn seines festen Entgegenkommens zu versichern. Daß Zimmermann ein gewandter Redner ist und das Parlament zu behandeln weiß, hat man längst gewußt; die eigentliche Tätigkeit des Leiters des Auswärtigen Amtes entzieht sich aber der Öffentlichkeit in noch soviel stärkerem Maße als bei anderen Ministern, daß man sobald ein Urteil über die Amtsführung des neuen Mannes nicht wird gewinnen können.

Aus der großen Zahl der übrigen Anfragen muß die Behandlung der von Dr. Cohn, Nordhausen, gestellten hervorgehoben werden. Er fragte wegen der Unterbindung des Verkehrs zwischen dem in Schutzhaft stehenden greisen Schriftsteller Dr. Franz Mehring und seinen Verteidigern an. Man erinnert sich, daß schon in der großen politischen Debatte vor einigen Wochen Scheidemann die Verhängung der Schutzhaft über Franz Mehring im Interesse Deutschlands aufs höchste bedauert und angeklagt hat. Schon rein menschlich betrachtet muß gerade diese Schutzhaft ein ganz besonderes Interesse erwecken. Der Herr Dr. Lewald aber, dem die Reichsregierung die Verantwortung dieser Anfrage überließ, verfiel am Tage nach der Refordierung, in der das Hilfsdienstgesetz die zweite Lesung passierte, bei der Verantwortung in den Ton, der allerdings vor dem Kriege Mode war. Kundweg bestritt er dann auf eine Ergänzungsfrage Dr. Cohns die Geltung der Strafprozedur für die Schutzhaftlinge, was ja einer neuen Ausblick auf die Handhabung des vom Bundesrat angenommenen Schutzhaftgesetzes eröffnen würde, wenn sie diesem Herrn übertragen würde. Und als Dr. Cohn nochmals nach der Bereitwilligkeit fragte, dem 70-jährigen Häftling den

unbegrenzte Verkehr mit seinem Verteidiger zu verschaffen, „verzichtete“ Dr. Lewald auf die Verantwortung. Es folgten einige kräftige Injurien, die von der äußersten Linken hergesprochen kamen und auf die der Präsident mit Ordnungsrufen antwortete. Es ist aber anzunehmen, daß damit dieser Vorfall noch nicht erledigt ist, und wir vermuten stark, daß er in der dritten Lesung des Hilfsdienstgesetzes, die am Sonnabend bereits um 9 Uhr vormittags beginnt, noch sein Nachspiel finden wird.

Schließlich könnte es ja auch so kommen, daß der Reichstag sich einmal fragt, ob er noch mit Beamten zusammenarbeiten will, die Wert darauf legen, zu betonen, daß sie sich niemals neu zu orientieren gedenken.

Der pessimistische rumänische Kriegsminister.

Das Vorkommen des rumänischen Kriegsministers gibt bekannt: Der Rückzug der rumänischen Heere in den letzten Tagen ist weniger durch den starken östlichen Druck der feindlichen Heere als durch die strategischen Folgen gewisser an der südlichen Front eingetretener Ereignisse verursacht. Der Rückzug wird in der Richtung auf Bukarest fortgesetzt. Es fehlt jedoch gegenwärtig die Fühlung mit den bei Comulung stehenden Armeen. Es ist außerordentlich schwierig, ein schneller Vorstoß nach Westen anzuhalten, da zwischen Alexandria und der Hauptstadt offenes Feld liegt, das kein natürliches Hindernis bietet und das der Feind jederzeit mit Truppen von der Donau und dem Gebirge her überflutet werden kann. — Der Ton dieser Note bereitet auf weitere Erfolge unserer Heere vor.

Die italienischen Blätter beschränken sich darauf, die Lage in Rumänien durch Pariser und Londoner Berichte zu beleuchten, in deren Mittelpunkt die Frage steht, ob Bukarest verteidigt oder kamplos aufgegeben werde. Neben die Zielen der herbeieilenden Armeen kamen die Meldungen im Tausend. Nur der Pariser Vertreter der Stampa will eine persönliche Information erhalten haben, daß ein russisches Heer über die Moldau, ein anderes durch die Dobrußa anmarschierte, um möglichst weitlich von Bukarest, klimmentals auch südlich vereint zur Schlacht zu stellen, jedoch sei durch die Verhinderung der Straßen durch die Anstöße wahrscheinlich, daß der Widerstand erst östlich erfolgen könne. Das rumänische Oberkommando, das verzagt hätte, hat sich abgerichtet.

Der amtliche russische Bericht über den rumänischen Rückzug ist pessimistisch. Der russische Kriegsminister über den rumänischen Rück-

nichtungskampf. Der deutsche Reichstag hat keine Absicht, sondern ein großes, strategisches ökonomisches Manöver gegen Rumänien, das den wichtigsten Weizenexport der ganzen Welt hat.

Die Aussicht auf glückliche Nachrichten. Aus Berlin läßt sich die Frankfurter Zeitung berichten, daß an Stellen, die sonst über die Nachrichten und die Absichten der leitenden Staatsämter in den verbündeten Ländern unterrichtet zu sein pflegen, man die Worte des bulgarischen Ministerpräsidenten Radofflawow, er hoffe, daß in einiger Zeit die verbündeten Regierungen glückliche Nachrichten bekannt geben können, nicht sicher zu deuten vermag und nur auf Vermutungen angewiesen ist.

Konstantin bleibt feist.

London, 1. Dezember. Die Times erfahren aus Athen, daß der König vorgestern den französischen Militärattaché in den Balcas entboten und mit ihm die ganze Lage besprochen habe. Wie berichtet wird, will die Regierung die Gefährdung nicht ausliefern aus Furcht, daß dann die Bulgaren noch Thessalien und Athen vorrücken würden.

Der Ministerpräsident hat gestern Erklärungen abgegeben, mit denen er die ablehnende Haltung der Regierung bestätigt. Die antioberitalienischen Blätter verlangen Widerstand. Mehrere Offiziere sind mit Kriegsgewehr nach Nordosten abgezogen.

Friedensanträge englischer und italienischer Sozialisten.

Manchester Guardian vom 16. November berichtet, daß in den Tagen vom 23. bis 25. Januar in Manchester ein Kongreß der Arbeiterpartei stattfinden werde. Auch die künftigen Friedensunterhandlungen bilden einen großen Teil des Programms der Anträge.

Lugano, 1. Dezember. Der italienische Ministerpräsident Solferino wird alsbald nach Beginn der Kammerberatung über die Kriegserklärung an Deutschland Mitteilungen machen. Lieber die Mitteilungen wird, wie es heißt, keine Ausdrücke stattfinden.

Die Knechtung der Belgier in England.

Das Volkrecht, das Züricher sozialdemokratische Organ, bringt aus der Feder eines, seit langem in England ansässigen Schweizer einen Aufsatz erregenden Artikel. „Schon seit zwei Jahren“, so heißt es darin, „werden Tausende von belgischen Flüchtlingen gezwungen, in englischen Munitionsfabriken und Kriegsmaterialfabriken zu arbeiten unter Bedingungen, die denen der Farbigen auf Plantagen in Ceylon und Indien ähnlich sind.“

Die Verstaatlichung der Kohlenförderung in Wales.

Amsterdam, 30. November. In London ist man froh, daß durch Unterordnung der Kohlengruben von Süd-Wales unter Staatsverwaltung ein schwieriger und gefährlicher Streit beendet worden ist. Fortan fällt der Betrieb unter die Bestimmungen des Munitionsgesetzes, wodurch nicht nur den Gewinnen der Grubenbesitzer ein Stopp gesetzt, sondern auch die Freiheit, die bisher die Grubenarbeiter in England besaßen, eingeschränkt wird.

lojen angestellt werden sollte, doch die Arbeitgeber ließen sich darauf nicht ein und der Beschäftigungswille die Anträge nicht der Beratung unterstellen. Darauf wandten sich die Arbeiter an das Handelsamt.

Die Opfer des letzten Luftangriffs auf England.

Die von Ententeletzte bediente Neue Störreponenz meldet laut Zürcher Tagesanzeiger: Die Nachforschungen nach dem Verbleib der Besatzung der beiden Zeppelin wurden vergebens, sowohl die Heberreihe der beiden Luftschiffe als auch die Besatzungen sind in den Fluten verschwunden, bevor die Rettungsboote an Ort und Stelle eintrafen.

Die Aenderung in der englischen Admiralität.

Die gesamte englische Presse beschäftigt sich naturgemäß mit der Aenderung in der Admiralität und besonders die konservativen Blätter sind äußerst zufrieden, daß hiermit eine ihrer Hauptwünsche erfüllt wird, denn sie erwartete von dem neuen Kommando ein aggressiveres Vorgehen der Flotte.

Die englische Blockade.

Nach Meldungen aus London lagte im Unterhause Robert Cecil über die Einwirkung der englischen Blockade auf Deutschland: „Ich kann sagen, daß im allgemeinen genommen keine überflüssigen Vorräte Deutschland durch Vermittlung der neutralen Staaten jetzt mehr erreichen, obwohl noch immer geschummelt wird und dann und wann etwas der Kontrolle unserer Marine entgeht.“

Aufgebrachte und gestrandete Schiffe.

Rom, 1. Dezember. Belli Parissi meldet aus Madrid: Die Dampfer Dundee und Mary et August wurden versenkt. — Der Journalist meldet aus Marseille: Der italienische Dampfer Salvatore Ciampa wurde versenkt. Die Besatzung ist getötet.

Rom, 1. Dezember. Ubbald meldet: Die Schoner Heinrich und Christabel wurden von einem U-Boot versenkt. Die Besatzungen sind getötet.

Rom, 1. Dezember. Echo de Paris meldet aus Reims: Die Gesellschaften Alfred de Courcy und Malmaison wurden versenkt. Die Besatzungen sind getötet. Das gleiche Blatt meldet aus Marseille die Versenkung des italienischen Dampfers Bella Belli.

Rom, 1. Dezember. Corriere della Sera meldet, daß der englische Dampfer Rector, der mit Kohlen nach Livorno unterwegs war, vor vier Tagen an der dortigen Küste gestrandet ist. Das Schiff sei wahrscheinlich versenkt, da es wegen des hohen Seespiegels nicht habe flott gemacht werden können.

Die unehelichen Kriegerwaisen.

1. Die ein Leberleibchen aus längst übermachten Zeiten und Aufschwüngen tagt die unterschiedliche Behandlung der ehelichen und der unehelichen Kinder in der Gegenwart hinein. Von rein menschlichen Standpunkt aus erscheint es als ein Übel, die unehelichen Kinder, die doch wahrhaftig an ihrer Herkunft unschuldig sind, ihre uneheliche Geburt dadurch entgelten zu lassen, daß man sie in jeder Beziehung zurücksetzt.

Es gibt Leute, die da meinen, die Lage der unehelichen Kinder könne dadurch wesentlich gebessert werden, daß ihre Väter verpflichtet würden, besser für ihre Kinder zu sorgen. Das ist aber ein Irrtum, denn die Hauptlast ist, daß Staat und Gemeinden sich mehr als bisher der unehelichen Kinder annehmen, daß die gesellschaftlichen Vorurteile ihnen gegenüber verschwinden und daß ihre öffentlich-rechtliche Stellung gebessert wird.

Während des Krieges hat man bei uns mit der Unterstützung der unehelichen Kinder gebrochen. Früher hatten diese keinerlei Rechtsanspruch, wenn der Vater Soldat war, jetzt wurde ihnen aber dieselbe Unterstützung gewährt wie den ehelichen Kindern. Infolge dieser lebenswerten Maßnahme beziehen ungefähr 200 000 Kinder die Unterstützung, wofür monatlich rund 3 Millionen Mark aufgewendet werden.

Generalitätsberichte.

Der Abendbericht aus dem Hauptquartier.

Berlin, 1. Dezember 1916 abends. (Amtlich.) Im Sommer-Gebiete Feuer auf beiden Fronten zeitweilig aufgehoben. In der Gegend von Jassy. Am 1. Dezember 1916 abends. (Amtlich.) Im Sommer-Gebiete Feuer auf beiden Fronten zeitweilig aufgehoben.

Der amtliche österreichische Bericht.

Wien, 1. Dezember 1916 abends. (Amtlich.) Österreichische Generalität. Die Donau-Armee dringt südwestlich von Bukarest gegen den unteren Argeşu vor. Südlich von Blich und südlich und östlich von Campulung wurde durch die feindlichen Kolonnen der Verbündeten erneuertes rumänischer Widerstand getrieben.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der Heeresbefehl südlich von Udine und auf der Rudi. Hochfläche geht in wechselnder Stärke an. Unser Feuer brachte mehrere Munition- und Minen-Depots der Italiener zu Grabe.

Deutsches Reich.

Kein Mangel an Fleisch! Von fortschrittlicher Seite ist bei den Ernährungsbedenken, die im Haushaltsausschuß des Reichstags seitiganden haben, mehrfach darauf hingewiesen worden, daß unser Viehstapel eine Höhe erreicht hat, daß Abschaltungen in großem Umfang und damit eine Erhöhung der Fleischrationen nicht nur möglich, sondern dringend geboten seien.

Anfragen im Reichstag.

Abg. Stüdtgen (Soz.) hat die folgende Anfrage eingeleitet: „In den Verhandlungen des Reichshauswirtschaftsausschusses ist von militärischer Seite darauf hingewiesen worden, daß eine Verfügung besteht, wonach die im Felde stehenden Väter kinderreicher Familien sowie die Ehepartner solcher Familien, die bereits Angehörige auf dem Schlachtfeld verloren haben, an Stellen verwendet werden sollen, an denen sie weniger einer Lebensgefahr ausgesetzt sind.“

Abg. Stüdtgen (Soz.) hat die folgende Anfrage eingeleitet.

„In den Verhandlungen des Reichshauswirtschaftsausschusses ist von militärischer Seite darauf hingewiesen worden, daß eine Verfügung besteht, wonach die im Felde stehenden Väter kinderreicher Familien sowie die Ehepartner solcher Familien, die bereits Angehörige auf dem Schlachtfeld verloren haben, an Stellen verwendet werden sollen, an denen sie weniger einer Lebensgefahr ausgesetzt sind.“

Abg. Stüdtgen (Soz.) hat die folgende Anfrage eingeleitet.

„In den Verhandlungen des Reichshauswirtschaftsausschusses ist von militärischer Seite darauf hingewiesen worden, daß eine Verfügung besteht, wonach die im Felde stehenden Väter kinderreicher Familien sowie die Ehepartner solcher Familien, die bereits Angehörige auf dem Schlachtfeld verloren haben, an Stellen verwendet werden sollen, an denen sie weniger einer Lebensgefahr ausgesetzt sind.“

Abg. Stüdtgen (Soz.) hat die folgende Anfrage eingeleitet.

„In den Verhandlungen des Reichshauswirtschaftsausschusses ist von militärischer Seite darauf hingewiesen worden, daß eine Verfügung besteht, wonach die im Felde stehenden Väter kinderreicher Familien sowie die Ehepartner solcher Familien, die bereits Angehörige auf dem Schlachtfeld verloren haben, an Stellen verwendet werden sollen, an denen sie weniger einer Lebensgefahr ausgesetzt sind.“

Abg. Stüdtgen (Soz.) hat die folgende Anfrage eingeleitet.

„In den Verhandlungen des Reichshauswirtschaftsausschusses ist von militärischer Seite darauf hingewiesen worden, daß eine Verfügung besteht, wonach die im Felde stehenden Väter kinderreicher Familien sowie die Ehepartner solcher Familien, die bereits Angehörige auf dem Schlachtfeld verloren haben, an Stellen verwendet werden sollen, an denen sie weniger einer Lebensgefahr ausgesetzt sind.“

Abg. Stüdtgen (Soz.) hat die folgende Anfrage eingeleitet.

„In den Verhandlungen des Reichshauswirtschaftsausschusses ist von militärischer Seite darauf hingewiesen worden, daß eine Verfügung besteht, wonach die im Felde stehenden Väter kinderreicher Familien sowie die Ehepartner solcher Familien, die bereits Angehörige auf dem Schlachtfeld verloren haben, an Stellen verwendet werden sollen, an denen sie weniger einer Lebensgefahr ausgesetzt sind.“

hage der Abgeordneten Prof. Schmidt (Weihen) und ... Die Frage geht dahin, was der Reichsanwalt ...

Reichstag.

18. Sitzung: Freitag, den 1. Dezember, nachmittags 2 Uhr. Im Bundesrat: Dr. Fischer, Zimmermann, ...

Anfragen.

Die Frau Göttsche und Dr. Schmidt (Weihen) fragen an, ob ... Reichsanwalt beabsichtigt, als Gegenwirkung gegen den ...

Dr. Schmidt (Weihen) fragt an, was der Reichsanwalt zu tun ... um die durch Beschlagnahme der Güter, Schatz, ...

Standesminister des Auswärtigen Amtes Zimmermann ... durch die durch die Presse bekannten Vorgänge. ...

Ministerialdirektor Krawinkel: Die Kohlen- und ... Transportmittel sind dem Reichsanwalt bekannt und er ist ...

Ernährungsfragen. Der Kriegsausbruch für Kaffee, Tee und ... bezaugte Erfrischungsmitel hat mit Genehmigung ...

Verbot der Herstellung von Pflanzenmehl. Die Reichsstelle für Gemüse und ... Obst hat unter dem 27. November die ...

Große Kohlennot in Frankreich. Paris berichtet aus Amiens: Die Stadt ... ist vollkommen ohne Kohle. ...

Die Kohlennot in Frankreich. Paris berichtet aus Amiens: Die Stadt ... ist vollkommen ohne Kohle. ...

Die Kohlennot in Frankreich. Paris berichtet aus Amiens: Die Stadt ... ist vollkommen ohne Kohle. ...

Die Kohlennot in Frankreich. Paris berichtet aus Amiens: Die Stadt ... ist vollkommen ohne Kohle. ...

und der Frau Göttsche. — Zurufe: Das glauben wir ... Reichsanwalt beabsichtigt, als Gegenwirkung gegen den ...

Präsident Dr. Kaempf ruft den Abg. Kunert (Sag. Weh.) ... der das Wort Freiheit gerufen hat, zur Ordnung. ...

Abg. Simon (Sag.): In wiederholten Fällen sind Personen ... trotz schwebender Krankheit zum Militärdienst einberufen ...

General v. Langemann: Als Dienstbeschädigungen haben ... Gesundheitsstörungen zu gelten, die als Folge einer Dienstverletzung ...

Abg. Schmidt-Reichen (Sag.) fragt, was der Reichsanwalt zur ... Beseitigung des Wagenmangels und der dadurch hervorgerufenen ...

Ministerialdirektor Müller: Die Kohlen- und ... Transportmittel sind dem Reichsanwalt bekannt und er ist ...

Ernährungsfragen. Der Kriegsausbruch für Kaffee, Tee und ... bezaugte Erfrischungsmitel hat mit Genehmigung ...

Verbot der Herstellung von Pflanzenmehl. Die Reichsstelle für Gemüse und ... Obst hat unter dem 27. November die ...

Große Kohlennot in Frankreich. Paris berichtet aus Amiens: Die Stadt ... ist vollkommen ohne Kohle. ...

Die Kohlennot in Frankreich. Paris berichtet aus Amiens: Die Stadt ... ist vollkommen ohne Kohle. ...

Die Kohlennot in Frankreich. Paris berichtet aus Amiens: Die Stadt ... ist vollkommen ohne Kohle. ...

Die Kohlennot in Frankreich. Paris berichtet aus Amiens: Die Stadt ... ist vollkommen ohne Kohle. ...

Parteiangelegenheiten.

Genosse Otto Due hat, wie er jetzt durch den Vorstand ... des Arbeitervereins für Vorkum-Weltliche ...

Genosse Otto Due hat, wie er jetzt durch den Vorstand ... des Arbeitervereins für Vorkum-Weltliche ...

Genosse Otto Due hat, wie er jetzt durch den Vorstand ... des Arbeitervereins für Vorkum-Weltliche ...

Genosse Otto Due hat, wie er jetzt durch den Vorstand ... des Arbeitervereins für Vorkum-Weltliche ...

Genosse Otto Due hat, wie er jetzt durch den Vorstand ... des Arbeitervereins für Vorkum-Weltliche ...

Genosse Otto Due hat, wie er jetzt durch den Vorstand ... des Arbeitervereins für Vorkum-Weltliche ...

Genosse Otto Due hat, wie er jetzt durch den Vorstand ... des Arbeitervereins für Vorkum-Weltliche ...

Genosse Otto Due hat, wie er jetzt durch den Vorstand ... des Arbeitervereins für Vorkum-Weltliche ...

Genosse Otto Due hat, wie er jetzt durch den Vorstand ... des Arbeitervereins für Vorkum-Weltliche ...

Genosse Otto Due hat, wie er jetzt durch den Vorstand ... des Arbeitervereins für Vorkum-Weltliche ...

Genosse Otto Due hat, wie er jetzt durch den Vorstand ... des Arbeitervereins für Vorkum-Weltliche ...

Bekanntmachung.

Hierdurch ergeht an alle Milchhändler Dresdens, soweit sie nicht unmittelbar vom Erzeuger einigere Zusätze bei der Milch erhalten, die Anforderung, den Verein **„Bereinigter Milchhändler von Dresden Stadt und Land, hier, Spencersiraße 8“** sofort schriftlich anzuzeigen, welche Gesamtmenge Milch sie in der Zeit vom 10. bis einschliesslich 17. November 1916 nach Dresden eingeführt haben. Milch, die seitens der Milchhändler von einer hiesigen Molkerei oder einem hiesigen Großhändler bezogen worden ist, ist nicht anzugehen. Anzuzeigen sind Name und Wohnort des Abholers, des auswärtigen Händlers oder der auswärtigen Molkerei, von denen in der Zeit vom 10. bis 17. November an den angegebenen Dresdner Milchhändler unmittelbar Milch geliefert worden ist, und die bezogene Milchmenge.

Die gegenwärtige Aufforderung richtet sich an sämtliche Milchhändler Dresdens einschliesslich der Landhändler, gleichviel ob sie der Milchhändlervereinigungen angehören oder nicht. Die Angabe ist dem genannten Verein bis spätestens

zum 5. Dezember 1916

zu erstatten.

Zwangsstrafungen werden mit Geld bis zu 1000 M. oder mit 6 Monaten Gefängnis bestraft. Verletzung der Meldepflicht an die nach Dresden liefernden Milchzeuger sind durch die hiesigen Milchhändler an den genannten Verein weiterzugeben. Unmittelbar von Milchzeugern einkehrende Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

Dresden, den 1. Dezember 1916.

[L151]

Der Rat zu Dresden.

Eierverteilung.

§ 1. Für die Woche vom 28. November bis 4. Dezember 1916 darf von den zum Eierverkauf zugelassenen Geschäften ein Ei auf die graue Lebensmittelparte abgegeben werden.

Die Ausgabe findet von Dienstag den 5. Dezember 1916 an statt. Der Preis ist jedem Ei aufgedruckt; er beträgt 32 Pf. für die großen und 28 Pf. für die kleinen Eier.

§ 2. In der Woche vom 28. November bis 4. Dezember 1916 können auf gelbe Lebensmittelparte sowie auf die Bezugsscheine der Bäder, Konditoreien, Garküchen etc. Eier nicht abgegeben werden.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Bekanntmachung werden nach § 19 der Reichsverfassung vom 2. September 1916 bestraft.

Dresden, am 1. Dezember 1916.

Der Rat zu Dresden.

Verkehr mit Süßstoff.

Nachdem Süßstoff und darunter auch G-Packungen in größeren Mengen wieder eingetroffen ist, wird für den Bezirk der Stadt Dresden folgendes bestimmt:

§ 1. Vom Monat Dezember 1916 an erhalten bis auf weiteres auf je für eine Versorgungsperiode zugestellte 25 Pfund Zucker

a) nachgehender monatlich zwei G-Packungen,
b) Gastwirtschaften, Konditoreien, Bäckereien und ähnliche Betriebe monatlich eine G-Packung und eine A-Packung.

Die Weinbezirke erhalten Anweisung, den bezeichneten Betrieben vom Monat Dezember 1916 an Bezugsscheine über Süßstoff in der vorstehend bezeichneten Höhe auszustellen.

§ 2. Der durch die Bekanntmachung vom 26. Oktober 1916 geregelte Bezug von Süßstoff durch Einzelverbraucher erfährt keine Veränderung.

§ 3. Alle übrigen Bestimmungen der Bekanntmachung vom 15. August 1916 über den Verkehr mit Süßstoff bleiben in Kraft.

§ 4. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Bekanntmachung werden nach § 17 der Reichsverfassung vom 25. September 1916 mit Geld bis zu 1500 M. oder mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.

Dresden, den 1. Dezember 1916.

[L156]

Der Rat zu Dresden.

Sparkasse Loschwitz.

Tägliche Verzinsung zu 3 1/2 % v. d.
Postfach-Konto Nr. 8082, Amt Leipzig, Gemeindegirokasten-Konto.
Beratung geöffnet vormittags von 9 bis 1 Uhr. [A 207]

Sparkasse Klotzische

Haus — 4 Minuten von der Endstation der elektrischen Straßenbahn — Fernsprecher: Amt Dresden 20399, Amt Klotzsche 1.
Postfachkonto Leipzig Nr. 11296.

Tägliche Verzinsung der Einlagen mit 3 1/2 %
Geschäftsbüro während des Abends nur vormittags 8-1 Uhr.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband
Dresden und Umgegend**

D. M. V.

Schützenplatz 20, I. u. II. Telefon 15079

Zigarettenmaschinenführer.
Freitag den 8. Dezember 1916, abends 8 1/2 Uhr, im Volkshaus, Saal I: **Branchen-Versammlung.** Wichtige Tagesordnung.

Elektromonteur.
Sonabend den 3. Dezember 1916, abends 8 1/2 Uhr, im Volkshaus: **Branchen-Versammlung.** Tagesordnung: 1. Fortsetzung des Kurzes. 2. Branchenangelegenheiten. [V 108]
Jahresbesuch erwartet **Die Ortsverwaltung.**
Die Rotizkalender für 1917 können zum Preise von 60 Pf. in den Bureaus entnommen werden.

Freie Turnerschaft :: 6. Gruppe

• Sonntag den 3. Dezember •
im Saale zur Bäder in Coswig

Grosser Unterhaltungsabend

bestehend in theatralischen u. turnerischen Aufführungen unter Mitwirkung der S. Teufelsdrachsen Kapelle in Weinböckla.
Eröffnung 7 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr.

Jahresbesuch der wertvollen Mitglieder nebst ihren Angehörigen erwartet
Die Gruppenleitung.

Dresdner Volkshaus-Theater

Rixbergstraße 2 Telephone 21925 Direktion: Karl Friedheim.
Sonntag den 3. Dezember zum letztenmal das mit großem Beifall aufgenommene
Aufgang 2 1/2 Uhr. **Nischenbrödel.** Eine Kinderkomödie in 6 Bildern. Eintritt 25 Pf.

Die Waise von Lowood

Abend-Vorstellung:
Schauspiel in 2 Abteilungen (1 Aufzügen) von Charlotte Birch-Blies. Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 30 Pf. Anfang 7 1/2 Uhr.
In den vorherigen Vorstellungen von 5 Uhr an: **Frei-Konzert.**

Volksküche Loitzdorf.

Vom 4. Dezember an treten folgende Veränderungen in Kraft:

1. Der Portionspreis wird herabgesetzt für einheimische Besucher von 20 auf 15 Pf., für auswärtige Besucher von 25 auf 20 Pf. 2. Für die im oberen Orchester nachgehenden Besucher wird im Volkshaus „Rixenberg“ eine Ausgabehilfe erlassen. Anmeld. für kommende Woche bis Sonabend von 5-7 Uhr zu erl. nicht erst Montag. Der Hilfsaussch.

Theater im Gas hol Cessebaude

Direktor Henri Haupt Sonntag den 3. Dezember

Dorf und Stadt

Lebensbild in 5 Bildern. Lilli Raven als Gast. Nachmittags 4 Uhr: Gr. Kindervorstellung.

Restaurant Berta verw. Brause

Bischofsweg 16 empfiehlt sich bestens.

Netz-Bettstellen Puppenwagen

grosste Auswahl billiger als im Laden Lilliengasse 8, pt. in d. Nähe v. Postpl. u. Am See. Grösster Spezialhaus der Francho.

Luna-Park

früher Weltkino Sonntag den 3. Dezember, nachmittags 4 Uhr, im schönen Saal zum Besten des Weihnachtsfestes

Groses Militär-Konzert

geleitet von der Kapelle des Kriegsmitt. des Reichs-Reg. Nr. 10. In der nächsten Nacht: Preissteigerung. Abendessen, Jäger und Kaninchen, ff. Kaffee und Kuchen. Der Wadeltöpf. Eintritt nur 20 Pf. [A 114] Militär und Kinder frei.

Dresdner Philharmonisches Orchester

60 Mitglieder Morgen Sonntag, den 3. Dez. 1916, Gowerhaus

2 grosse populäre Konzerte

Einlass 2 1/2 und 7 Uhr. Anfang 4 und 7 1/2 Uhr. Leitung: Florenz Werner. Solist: Konzertmeister Erich Düsedau. Eintrittspreise: Nachm. 35 Pf., Kinder 35 Pf., Militär 40 Pf., Abends 65 Pf., Militär und Kinder wie nachmittags.

Nächstes Donnerstag: III. Volkstimliches Sinfonie-Konzert.

ausserdem hanfbar, doch die gelegig gedachte **Hernien-Bandage** ist in ihrer Konstruktion ohne jede Feder, dauerhaft und jeder Tag und Nacht bequem tragbar ist. Die kunstartig konstruierte Pelotte hält jeden, selbst den größten Druck, wie eine schützende Hand von unten heraus zurück. 1 Jahr Garantie-Vorzugl. Demüthl. **Hernien-Bandagenhaus, Halle a. d. Saale** Pl. Steiner am Franckenstein. — Sehen Sie sich Küster an in Dresden, Hotel Viktoria, Montag den 4. Dezember von 2 1/2 bis 7 Uhr und Dresden, den 5. Dezember von 8 bis 7 Uhr. [A 111]

Sparkasse Loschwitz.
Tägliche Verzinsung zu 3 1/2 % v. d.
Postfach-Konto Nr. 8082, Amt Leipzig, Gemeindegirokasten-Konto.
Beratung geöffnet vormittags von 9 bis 1 Uhr. [A 207]

Treuhand-Bank für Sachsen A.-G.

Dresden, Ringstraße 64, nächst dem Pirnaischen Platz.
An- und Verkauf von Wertpapieren und fremden Geldsorten
Einföhrung von Binscheinen und gelösten Wertpapieren
Dezisions-Kontrolle
Scheckverkehr
Ankauf und Einziehung von Wechseln und Anweisungen
Kreditvermittlung in laufender Rechnung
Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebstahlsicherer Stahlkammer
Verzinsung von Bareinlagen bis zu 4 1/2 % je nach Klabereinkunft.

[A 118]

Pelz-waren

Bekannt gute Qualitäten
Alaskafuchs, OrieBruchs
Skunks, Marder, Feh
usw. [A 77]

Neue Modelle!
Reelle Bedienung!
Umarbeiten schnellstens

Max Schweriner
Amalienstraße, Ecke Serrestraße, u. Leipziger Straße 97.

Ausstellung

der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten
veranstaltet von der Ortskrankenkasse für Dresden in ihrem Verwaltungsgebäude **Sternplatz Nr. 7**
vom 21. November bis einschl. 19. Dezember 1916
Geöffnet werktags von 2 Uhr nachmittags bis 9 Uhr abends. Sonntags von 10 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends für Personen beiderlei Geschlechts über 16 Jahre.
Montags und Freitags nur für Frauen.
Eintritt 10 Pf. [L 154] Eintritt 10 Pf.

Zahnersatz :: zu mässigem Preis u. leichter Zahnpflege

Zahlung empfiehlt
Dentist Max Flach, Amalienstr. 3, II. Et., u. Bautzner Strasse 14.
Frostbeulen, Wundtaulen, Wundtaulen, offene Füsse, heilt die hautbildenden Krankheiten.
Füllend: „Vater-Philipp-Salbe“ a. N. 1.20 und N. 2.25 als Kollaphor.
wissenschaftlich. Marienapothek, Altmarkt und Hotelpothek, Schwenkerstr.

SARRASANI
3 Uhr Nur noch **Sonabend u. Sonntag!** 8 Uhr

Das grosse **Abchiedsprogramm**
Der Traum des Künstlers oder: Das Bild der Gräfin Godiva
und die übrigen grossen Schau-Nummern!
Nachm. Kinder u. Militär **halbe Preise!** Vorverk. : 12 Pf. (Grünblei. 2194 H. u. Wertheim Verlag).

Zigaretten

aus II. orientalischen Tabaken bester Mischung zu billigeren Preisen.
„Club“, bevorzugteste Liebesgabe ins Feld, 100 Stück 1.80 Mark.
Zigarettenfabrik „Imperial“
Kurfürststr. 16, Fernspr. 27346 (Verkauf nur I. Klasse, nachm. 3-8 Uhr).

Verantwortl. f. d. redaktionellen Teil: Paul Barthel, Dresden.
Verantwortl. für den Anzeigenteil: Max Geisler, Dresden-Strießen.
Druck und Verlag: Raben & Kemp, Dresden.

Sächsische Angelegenheiten.

Die sächsische Winterparade.

Nach mehrjähriger, durch die Kriegsergebnisse bedingter Unterbrechung hielt am Freitag der Bund der Landwirte wieder in Dresden eine Landesversammlung für das Königreich Sachsen ab.

Der Vorsitz war nicht ganz so klar wie bei den letzten Tagungen der Bundler, dagegen sah man, wie üblich, jahrelang die hohe Regimentskommande als Vertreter der sächsischen Staatsregierung.

Der Vorstandsvorsitz, Gen. Kononowitsch Andrae in Dresden, wies in seiner Eröffnungsrede auf die immer wiederkehrenden wirtschaftlichen Verhältnisse hin.

Die Delegierten-Versammlung des Bundes der Landwirte für das Königreich Sachsen hat sich heute vormittag mit der Frage beschäftigt, inwiefern die Kriegsergebnisse die Landwirtschaft, an der Munitionsarbeiter seitens der landwirtschaftlichen Bevölkerung möglichst freiwillig teilzunehmen sollen.

Die Ausführungen Manganheims fordern zu einer kräftigen Erweiterung geradezu heraus; sie stellen die Verhältnisse förmlich auf den Kopf.

Die Ausführungen Manganheims fordern zu einer kräftigen Erweiterung geradezu heraus; sie stellen die Verhältnisse förmlich auf den Kopf.

Die Ausführungen Manganheims fordern zu einer kräftigen Erweiterung geradezu heraus; sie stellen die Verhältnisse förmlich auf den Kopf.

noch wenige Tage vor Ausbruch des Krieges erhebliche Mengen Getreide ausgeführt. (Verhättnis dort, dort!)

Im Laufe seiner weiteren Ausführungen beschäftigte sich der Redner mit der Beschäftigung der Bevölkerung, Arbeit, Mangel und Futterversorgung, natürlich immer vom Standpunkt des oberschlesischen Kohlenarbeiters.

Nach Ansicht des Redners habe man überhaupt keine Ahnung, unter welchen schwierigen Verhältnissen die Landwirtschaft heute arbeiten müsse.

Zum Schluß trat der Redner, wie nicht anders zu erwarten, für ein Durchhalten bis zum siegreichen Ende ein.

Die Ausführungen Manganheims fordern zu einer kräftigen Erweiterung geradezu heraus; sie stellen die Verhältnisse förmlich auf den Kopf.

Die Ausführungen Manganheims fordern zu einer kräftigen Erweiterung geradezu heraus; sie stellen die Verhältnisse förmlich auf den Kopf.

Die Ausführungen Manganheims fordern zu einer kräftigen Erweiterung geradezu heraus; sie stellen die Verhältnisse förmlich auf den Kopf.

sächsische Ministerium des Innern zu erlauben, an zukünftiger Stelle auf eine Abänderung der Bekanntmachung der Landmanierenden Generale vom 11. November 1916 dahin zu wirken, daß die bereits in Ausführung begriffenen Bauten vollendet werden dürfen.

Zur Einschränkung des Eisenbahnverkehrs erläßt die Generaldirektion der Staatseisenbahnen folgenden Appell: Die Bestrebungen, im Personenverkehr Städte und Verkehrsmittel für andere, im Augenblick wichtigere Zwecke des Eisenbahnverkehrs freizumachen, sollten auch in weiteren Kreisen unseres Volkes Verständnis und Unterstützung finden.

Leipzig. Der 49jährige Oberpostassistent Franz v. Grabowitz hat als Leiter der Zeitungsbüro des Leipziger Postamts 8 von Anfang 1915 bis zum August 1916 nicht weniger wie 40 828,68 Mark Zeitungsgelder unterschlagen.

Leipzig. Bei dem letzten am Mittwoch in Leipzig herrschenden Nebel hat sich ein folgenschwerer Straßenbahnunfall ereignet.

Leipzig. Bei dem letzten am Mittwoch in Leipzig herrschenden Nebel hat sich ein folgenschwerer Straßenbahnunfall ereignet.

Leipzig. Bei dem letzten am Mittwoch in Leipzig herrschenden Nebel hat sich ein folgenschwerer Straßenbahnunfall ereignet.

Kodz.

Von W. St. Reymont, Kodz.

Berechtigte Uebersetzung von A. v. Guttb.

„Was habt Ihr?“ „Ich habe den Tod, Herr, und auch das da,“ er schob einen Lumpen beiseite und zeigte zwei Weintumple.

„Und jetzt habt Ihr keine Schmerzen?“ „Rein, was sollte mir auch noch tun? Meine hab' ich nicht, Fleiß' auch nicht, die Hände werden auch bald hin sein.“

„Aber habt Ihr keine?“ „Ich hatte welche...“ flüsterte der Kranke noch leiser, und ein trichterförmiger Nebel legte sich über seine Augen.

Der Bauer verneinte es mit dem Kopf.

Der Bauer verneinte es mit dem Kopf. Vor Rührung konnte er kein Wort herausbringen.

„Ohne sich also lange zu bedenken, zog Wysocki seine Wäsche aus, geriet sie in Streifen und verband die Beine des Kranken.“

Der Bauer schweig, bloß seine Brust hob sich immer höher, bloß ein mächtiges Schluchzen drückte ihm die Achse zusammen und schüttelte den ganzen Kumpf.

Als der Verband fertig war, zog sich Wysocki ruck an, hob den Mantelbogen hoch, steckte dem Bauern alles Geld, was er bei sich hatte, zu und sagte, sich über ihn beugend:

„Leb' wohl, morgen komme ich zu Euch.“ „Jesu mein, Jesus, Jesus!“ Brüllend warf sich der Bauer mit seinem ganzen Leib vor seinem Lager herab.

Wysocki zu Füßen, umringte sie und klammerte sich an sie mit seiner ganzen dankbaren Bauernseele.

„Oh liebster Herr, heiligster Engel zu...“ sollte er mit tränenerfüllter Stimme. Unglückliche Dankbarkeit lag in den Worten.

Wysocki legte ihn wieder auf sein Lager nieder, verbot ihm jede Bewegung, wusch ihm die Stirn vom Gesicht, streichelte das schweißtreibende, wirre Haar und entfernte sich rasch, als ob er sich schämte.

VII.

Borowiecki, Horn und Max Baum betraten Trawinskis Wohnung, bei denen heute zum erstenmal feierlicher Empfang war.

„Eine sehr angenehme Ueberraschung habe ich für Sie,“ sagte Nina, Borowiecki begrüßend.

Karl verfuhr über ihren Arm hinweg hinter die Portiere hereinzuschauen, die den Salon abtrennte.

„Wir lassen euch allein.“ Nina wandte sich zu Max und Horn und führte sie in den Salon.

„Wann sind Sie angekommen?“ „Heute früh, Frau Wysocka hat mich zu Nina mitgenommen.“

„Was hört man zu Haus, was macht Vater?“ fragte Karl gleichgültig.

„Vater ist nicht ganz wohl. Er hat ganz den Humor verloren. Und Vater Liberatus ist gestorben.“

„Ja.“ Er nahm Lukas Hand und führte sie ans Fenster. „Sehen Sie, die Mauern da, das ist meine... unsere Fabrik!“

„Ich hab's schon gesehen. Nina hat sie mir gleich gezeigt und sagte mir auch, daß Sie den ganzen Tag über so viel arbeiten.“

„Sie sollen nicht.“ „Leider muß ich. Heute hatten wir zum Beispiel vom Morgengrauen an zu dritt vollauf zu tun.“

„Vater schickt Ihnen zweitausend Rubel, hier sind sie.“ „Ich weiß wirklich nicht, wie ich dir danken soll, Anke.“

„Ich, wie gut also, wie gut also...“ flüsterte sie freudig. „Wie gut du bist.“ Er ergriff ihre Hände und küßte sie innig und warm.

Reizend sah Anke heute aus. Die Tatsache, daß sie Karl hatte helfen können, machte sie glücklich, erfüllte sie mit Freude und steigerte ihre Schönheit dermaßen, daß alle staunend zu ihr herüberliefen.

Sie ließ sich Anke und umschlang sie: Arm in Arm gingen sie im Salon auf und ab.

„Bist doch ein Kind, Anke, ein großes Kind!“ „Weil ich glücklich bin...“ „Ich liebe“, erwiderte Anke ungeschäm und suchte Karl mit den Augen, der sich mit Max Müller und Mela Grünspan unterhielt.

„Wie eine Königin sieht sie aus, wie die Leibhaftige Maria...“ Maria Magdalena, bemerkte Großglück.

„Maria Theresia, wollten Sie wahrscheinlich sagen?“ sprach Murovski leise.

„Das ist gleich. Wie geht's dir, Endelmann?“ Der Bankier wandte sich zu dem Fabrikanten, der sich leise hinter seiner Frau in den Salon hereinzuschlich und ebenso leise ungeschäm die Bekannten begrüßte.

„Ich bin gesund, danke dir, Großglück, was?“ erwiderte Endelmann, die Hand gewölbt ans Ohr haltend.

„Herr Borowiecki, wissen Sie nicht, wann Max'ich Welt zurückkommt?“

„Er hat es mir weder gelagt noch geschrieben.“ „Ich bin etwas beunruhigt, daß ihm nur nichts Böses passiert ist.“

„Unkrant verdirbt nicht...“ sagte Karl gleichgültig. „Ich weiß, aber ich hab' ihm eine Anweisung für dreißigtausend Mark geschickt. Schon eine Woche ist's her, und er ist immer noch nicht da.“

„Was wollen Sie, soviel Schwindeln ab's jetzt auf der Welt...“ „Was wollen Sie damit sagen?“ fragte Karl, durch den Ton seiner Rede sonderbar berührt.

(Fortsetzung folgt.)

Stadt-Chronik.

Die Dresdner Milchpreise.

Vom Kriegsausschuh für Konsumenten-Interessen, Bezirksamt Dresden, wird uns geschrieben: Der Rat zu Dresden hat es für notwendig erachtet, seinen ebenso zurechtliegenden wie unzeitigen Beschluß einseitiger Erhöhung des Milchpreises nur für Dresden in längerer Auslassung zu begründen, ohne damit die Tatsache aus der Welt schaffen zu können, daß es einfach vor der Zwangspolitik der Milchproduzenten kapituliert hat, ohne den letzten, möglichen Schritt zu versuchen, einer Wiederherstellung dieses Postitus vorzugehen. Die Ausläufer, die sich damit für die Dresdner Verbraucher eröffnen, sind trübe. Am bedauerlichsten aber scheint und der Aus der Resignation, der neuerlich die ganze Versorgungspolitik der Stadtverwaltung durchdringt, und der in letzter Zeit mehr als einmal zu fallischen Maßnahmen geführt hat. Darüber ein andermal mehr.

Für heute stellen wir fest, daß der gegenwärtig noch für Dresden gültige Erzeugerpreis auf der eigenen Forderung der Produzenten beruht, gestellt zu einer Zeit, wo die Futterverhältnisse so ungünstig lagen, wie seit Jahren nicht. Es ist daher von seiner Seite bestritten worden, daß diese Verhältnisse sich seitdem wesentlich gebessert haben. Infolgedessen wird ja jetzt die Forderung eines höheren Preises von den Erzeugern in erster Linie damit begründet, daß — in Leipzig wäre bezahlt wurde. Von einer Erhöhung des Milchpreises auf dem Lande ist dagegen keine Rede. Indessen schließt sich Chemnitz an, zur Sicherung seiner Versorgung den Milchpreis ebenfalls zu erhöhen. Die ersten Bindungen der bekannten Schraube ohne Ende machen sich also schon bemerkbar.

Aber Chemnitz will doch wenigstens nicht zu dieser Maßnahme schreiten, ohne das Kreuzwort gelöst zu haben, auf besserer Wege zu einer Ordnung der Verhältnisse zu kommen. Dies gewußt und seine Rücksicht darauf genommen zu haben, ist der erste grundsätzliche Fehler in der bedauerlichen Maßnahme des Dresdner Stadtrates. Dazu kommt, daß auch von Leipzig her in der Chemnitzer Richtung gearbeitet wird. Und auch das hat den hiesigen Stadtrat nicht veranlaßt, seine Entschlüsse wenigstens noch um 14 Tage hinauszuschieben. (1)

Es handelt sich bei diesen Verzehungen um eine einheitliche Bindung des Erzeugerpreises im ganzen Lande. Ohne eine solche feste Grundlage ist eine sichere und zweckmäßige Versorgungs- und Preispolitik in den großen Städten gar nicht möglich. Die Großstädte sind immer wieder dem willkürlichen Zugriff der Erzeuger ausgesetzt, die noch weitere Erhöhungen des Milchpreises für notwendig halten und erzwingen wollen. Schon jetzt heißt es, daß mit den 4 Pf. Erhöhung in Dresden nur ein Anfang (1) gemacht sei, und sechsundzwanzig Personen haben in der Preisprüfstelle bereits eine Erhöhung um weitere 2 Pf. als wahrscheinlich unumgänglich beantragt. (1) Die Mittel zur Durchsetzung einer solchen Erhöhung sind dem Rat und und hier in Dresden genaugam bekannt. Man benötigt um langsam die Milch, liefert sie anderswo hin ober verarbeitet sie und bringt damit die Stadtverwaltung mit der Zeit in unangenehme Situationen — ohne die übrigen gesetzlichen Mittel einmal zu versuchen! — die weitere Erhöhung beschließt. Bis es den Erzeugern einfallt, die Schraube aufs neue anzudecken.

Nach den Vorschriften des Bundesrates sind alle Milchlieferungsbeziehungen, die am 1. August dieses Jahres bestanden haben, aufreht zu erhalten. Es hätte nur energischer Schritte der Stadtverwaltung — in Verbindung mit der Reichsregierung — bedurft, um dem Geschehe Einhalt zu verschaffen. Auch hätte der Rat durch geeignete Maßnahmen die Milchherzeugung im Stadtgebiet wieder beleben können. Die wesentlich kleinere Stadt Zwickau hat jetzt 100 Milchkuhe eingestellt, was für sie etwa dasselbe Risiko bedeutet, als wenn die Dresdner Stadtverwaltung jetzt deren 600 Stück beschafft hätte. Und endlich könnte der Rat nach dem Beispiel des Magistrats zu Halle a. S. folgen, durch besondere Prämien die Milchherzeugung auf eine bessere Grundlage zu stellen. Auf Kosten der milchlosenbevölkerten Bevölkerung den übrigen Verbrauchern etwas mehr Magermilch zuzuführen, ist kein Kunststück. Wichtig ist schon die Frage, wie eine zweckmäßige und gerechte Verteilung der einkommenden Magermilch erfolgen soll, damit nicht dauernd gewisse Leute dabei nur das Nachsehen haben.

Nun steht es aber mit der neuerlichen Milchpreiserhöhung leider auch noch so, daß kein Mensch dafür garantieren kann, daß wir wirklich mehr Milch dadurch bekommen werden. Da aus natürlichen Gründen (Abwesenheit der jetzt hochtragenden Kühe) auch schon zu anderen Zeiten im Dezember ein Nachlassen der Milchherzeugung eintritt, haben wir höchstens das angenehme Gefühl, demnächst mehr zahlen zu müssen und trotzdem wenig Milch zu haben. Es wäre nicht unbillig gewesen zu verlangen, daß der Rat diesen Zustand bei seinem übereilten Schritt befristet hätte. Daß unter Kriegsausschuh durch seinen großen Vorkant die Milchpreiserhöhung einseitig nur für Dresden mit Nachdruck abgelehnt wurde, war ihm vor seiner Entscheidung bekannt. Daß der Rat sich auf unsere Stellungnahme bei Einleitung anderer Maßnahmen hätte mit Nachdruck stützen können, scheint ihm nicht zum Bewußtsein gekommen zu sein.

So haben wir nun eine eigenartige Sachlage: Die Landeseinstellungs sucht uns in ihrer längsten Auslassung zur Verzögerung nachzuliegen, daß eine Erhöhung des Milchpreises nicht nur wegen der beteiligten Landwirte, sondern auch aus dem höheren staatlichen Interesse der Förderung unserer heimischen Viehzucht notwendig und deshalb geboten sei. Im gleichen Atemzug aber lehnt sie eine einseitliche Erhöhung des Erzeugerpreises für Milch im ganzen Lande als praktisch undurchführbar ab. Es sei die Frage gestellt, warum der arme große städtische Bevölkerung allein die „Ehre“ aufgetragen wird, zur Förderung dieser höheren staatlichen Interessen den erforderlichen Beitrag im höheren Preise ihrer Milch zu leisten?

Der Stadtrat zu Dresden hatte die Möglichkeit, im Verein mit den anderen sächsischen Großstädten den Versuch zu machen, zugleich mit einer gerechten Verteilung der Kosten für die Förderung unserer Viehwirtschaft zwischen Stadt und Land auch der unhaltbaren Stellung herauszukommen, in der er sich jetzt mit den Angehörigen der Schwesterstädte den Erzeugern und ihrer Preispolitik gegenüber befindet. Es wäre den vereinten Bemühungen, die durch unseren Kriegsausschuh schon vorbereitet waren, sicher gelungen, die Staatsregierung zu einem geeigneten Schritt in dieser Richtung zu veranlassen.

Die Reichsversicherung im Kriegsfall.

Nach § 592 Absatz 1 der Reichsversicherungsordnung ist bei Lösung einer Ehefrau, die wegen Erwerbsunfähigkeit des Ehemanns ihre Familie ganz oder überwiegend aus ihrem

Arbeitsverdienste unterhalten hat, für die Dauer der Bedürftigkeit Rente zu gewähren. Auf Grund dieser Bestimmung klagte der Witwensbesitzer Heinrich in Nürnberg gegen die Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft auf Gewährung von Hinterbliebenenrente. Die Ehefrau des Klägers hat das Gut ihres Mannes, der seit September 1914 sich beim Meer befindet, seit dieser Zeit bewirtschaftet. Im 28. Dezember 1915 ist sie, als sie mit einem Knecht 50 Zentner Roggen nach Dresden fuhr, unterwegs vom Wagen, der ins Rollen geraten war, abgesprungen und verunglückte. Kurze Zeit darauf ist sie infolge schwerer innerer Verletzungen verstorben; sie hinterließ fünf unzurechnende Kinder. Die Berufsgenossenschaft hat nur Eine Rente gewährt, die weitergehenden Ansprüche aber zurückgewiesen. In seiner Stellungnahme behauptet die Rente nicht für sich, wohl aber für seine Kinder. Das Oberlandesverwaltungsamt verurteilt jedoch das Rechtsmittel mit der Begründung, daß die Ansprüche gegen § 592 der Reichsversicherungsordnung verstoßen.

Seifenfabrik. Immer noch wird ein großer Bedarf mit dem Betriebe von sogenannten Seifenfabriken getrieben. Ton oder Kaolin, aus dem diese Erzeugnisse fast durchweg hergestellt werden, kostet 6 bis 7 Pf. das Seilo, in feinsten Feinheit 12 Pf. Die Fabrikanten verlangen aber mittlerweile 18 Pf. für ¼ Pfund, was einem Preise von 144 Pf. für ein Seilo entsprechen würde. Solche Preise verstoßen unzweifelhaft gegen die Bundesratsverordnung gegen übermäßige Preissteigerungen. Daran ändert auch nichts der Umstand, daß der Ware ein billiger Kunststoff zugesetzt und daß sie in höherer Form und Packung in den Verkehr gebracht wird. Diese Tonfabrikate haben eine gewisse mechanische Reinigungsverkraft, die sich ganz nach der Beschaffenheit des Limes richtet. Seife kann natürlich nie durch eine solche Lauge völlig ersetzt werden. Trotzdem können sich die gewöhnlichen Kriegesgeschäftsleute nicht genug tun in einer schwindelhaften Anpreisung dieser Fabrikate. Es ist erforderlich, daß maßgebende Stellen gegen diesen Schwindel Stellung nehmen und unlautere Anzeigen sowie Preisüberforderungen unmissverständlich verfolgen. Sie sind hierbei aber auf die Mittelhilfe der Verbraucher angewiesen. Diese wollen ihre Wahrnehmungen schleunigst unter Überbringung von Beweisunterlagen den in Frage kommenden Stellen, so dem Kriegsministerium in Dresden oder den örtlichen Preisprüfstellen und den Polizeibehörden, mitteilen.

Von der Kohlrabe. Das sächsische Lebensmittelamt teilt uns folgendes mit: Kohlraben werden am besten wie die Kartoffeln in kühlen trockenen Kellern oder in anderen frostgeschützten Räumen aufbewahrt. Sie sind zwar weniger empfindlich gegen Frost als Kartoffeln, leiden aber doch schon erheblich, wenn sie einem 2 Grad übersteigenden Frost ausgesetzt sind. Ab und zu ist zu prüfen, ob noch alle Rüben gesund sind; empfindliche müssen ausgeschnitten und bald verbraucht werden. Mit Beginn der wärmeren Jahreszeit neigt die Kohlrabe zur Fäulnis und zum Auswachsen; es empfiehlt sich daher, sie im Winter aufzubewahren. Vor der Zubereitung ist die Kohlrabe durch Waschen und Putzen zu reinigen und von der äußeren Schale zu befreien. Hierfür wird sie in große Stücken geschnitten und getrocknet oder gedämpft, das Weichwasser ist abzugießen. Je nach der Art des herzugeleitenden Gerichts werden dann die einzelnen Stücke noch weiter zerleinert. Kohlraben eignen sich besonders gut zu Nischengerichten.

Gasthaus-Kartoffelkarten. Das sächsische Lebensmittelamt macht bekannt: Für diejenigen Personen, die Jentner-Kartoffelkarten für sich und alle ihre Angehörigen entnommen und beliefert erhalten haben, ist die Erlangung von Gasthaus-Kartoffelkarten nur gegen Rückgabe einer entsprechenden Menge Kartoffeln in natura möglich. Zu diesem Zweck ist in der Neustädter Markthalle eine Stelle eingerichtet, in der gegen Rückgabe von je sechs Pfund Kartoffeln eine Gasthaus-Kartoffelkarte und bei Ablieferung einer größeren Menge Kartoffeln, die dieser entsprechende Zahl von solchen Karten erhältlich ist. Die Kartoffeln werden unter Jugrundsicherung des gesetzlichen Höchstpreises von 4,75 Pf. für einen Jentner, wie sie erworben worden sind, bezahlt.

Opern-Theater. Garkstein ist seit 1. Dezember von einem umfangreichen Varieté-Programm abgelöst, das von einer ungarischen Truppe mit sogenannten Waghildern eröffnet wird. Eine muntere bewegliche Gesellschaft, die sich Mühe gibt, den Anforderungen zu entsprechen. Sehr unterhaltsam ist Pianos-Rationellen-Spiel, das mit einem originalen Gespinnst- und Geistesputz endet. Die Bewegung der Puppen ist sehr lebendig und erfordert außer der menschlichen Leistung sicher einen sehr künstlich konstruierten Apparat. An der Hippokratier-Truppe Williams interessieren die Schwierigkeiten und viel Kraft und Geduld erfordernden Handstands- und Bewegungsspiele, die mit großer Sicherheit ausgeführt werden. Der Gesangsleiter Müde erinnert mit seinem umfangreichen Körper an die besten Zirkusgelehrten des Friedens. Seine Vorträge aber bewegen sich in ihrem Inhalt mehr in den Niederungen eines anspruchslosen Humors, der ganz auf geistliche Pointen verzichtet und lediglich auf die Schamlosigkeit der Leute beruht, die sich gern an größerer Unterhaltungsware ergötzen. Auf dieser Linie bewegt sich in der Hauptrolle auch die Büchse die Zirkusmusik, die wieder dem Müde, besonders aber der Schauspielerei Grete Gallas vom Deutschen Theater in Berlin, Gelegenheit zu derber Waghilderei gibt. Die Sache ist, wie alle solche Sachen, zusammengesetzt aus Verwicklungen und Situationskomik, die nur dann Wirkungen erzielen kann, wenn flott gespielt wird. Und das tun die sechs agierenden Personen, am forschtesten und natürlichsten die Gallas als Dienstmädchen Klebe. — Großes Interesse erweckte der Gedankenlester Labors, ein jüngerer Mann von einnehmendem Wesen, der durch die seinen Experimenten vorangestellten Erklärungen sofort mit dem Publikum in Fühlung war. Mit verblüffender Sicherheit führte er genau das aus, was sich zwei ihm fremde Personen und eine Dame gedacht hatten. Jedermann kann die Probe aufs Exempel mit Labors machen. Neu sind ja solche Experimente nicht, sie erwecken aber trotzdem das größte Interesse, wie sich gestern abend zeigte. — Das Programm ist etwas zu lang geraten, es dauerte 3 ¼ Stunde.

Die Kundweise über den Bezug von Teigwaren sind bis zum Donnerstag der zweiten Woche der Geltungsdauer der Karten und Bezugscheine, diesmal also bis zum 7. Dezember, der Warenverteilungsstelle für Dresden und Umgebung in Dresden, Baugarten Straße 13, einzureichen. Nur von dieser Stelle mit entsprechendem Vermerk verfehene Kundweise oder Bezugscheine dürfen beliefert werden. Die Frist ist genau einzuhalten, da später vorgelegte Kundweise und Bezugscheine nicht berücksichtigt werden können.

Ueberrfahren. Heute Sonnabend früh in der achten Stunde ereignete sich an der Biegung von der Pillnitzer Straße nach der Amalienstraße ein schwerer Straßenbahnunfall. Ein junger Mann wollte während der Fahrt auf einen Motorwagen der Linie 19/21 springen, kam aber zu Fall und zwischen den ersten und zweiten Wagen, so daß ihm von einem Bein der Fuß glatt abgefahren wurde. — Am Mittwochabend wurde

auf dem Bahnkörper bei Langenbrück der Leichnam eines etwa 18 bis 20 Jahre alten, gutgekleideten Mannes, dessen Verbleib noch nicht festgestellt werden konnte, aufgefunden.

Städtische Zentralbibliothek. Die für 1917 geltenden Leihkarten der Städtischen Zentralbibliothek werden in allen Stellen schon vom 1. Dezember an ausgegeben.

Arbeiter-Turnerbund, Gruppe Dresden N. u. N. Morgen Sonntag veranstalten die Vereine der Gruppe im Seidewitzpark ein Saalfest. Das Programm enthält 14 turnerische Aufführungen, die Reugnis ablegen sollen von der Fähigkeit des Turnens in den Arbeiterturnvereinen während der Kriegszeit. Die Leitung verspricht einen sehr genügsamen Abend und ladet die Arbeiterklasse freundlichst ein. Einlog 5 Uhr Karte 20 Pf.

Fejst Nichten und Ima. Die Genossen und Genossinnen werden nochmals auf die heute abend im Trauerhof stattfindende Mitgliederversammlung aufmerksam gemacht.

Aus der Umgebung.

Lebnis-Neujahr. Vom Montag an sind in den zugelassenen Ladengeschäften hier käuflich: Granen, von 100 bis 100 Gramm, zu 6 Pf., Bäck, von 100 bis 80 Gramm zu 5 Pf. Es sind der Haushaltungsbrotweiss und die blaue Lebensmittelkarte Nr. 24 für Bäck und Granen mitzubringen. Die letztmaligen Auteilungsnummern für die Bäckscheite bleiben aufrecht. Die Monsumvereinsmitglieder laufen in der Monsumvereinsverkaufsstelle. Auf Bäck haben allen Anknupf Aranke und ältere Personen, Kinder und Wöchnerinnen.

Wiederborbis. Die Angehörigen der im Felde, nicht in der Garnison stehenden hiesigen Einwohner haben deren genaue Adressen, fertig zum Aufkleben, spätestens bis Montag vormittag 12 Uhr im hiesigen Gemeindevamt abzugeben. Später eingehende Adressen können nicht berücksichtigt werden.

Deuben. Im Sächsischen Wolf findet heute abend eine Einwohnerversammlung statt, in der der Rat der Gemeinde Rat h um ein Referat über Nahrungsmittelelfragen befragt wird. Zahlreicher Besuch der Einwohner von Deuben und Umgebung wird erwartet.

Laubegast. Für die laufende Woche kann von heute Sonnabend in den zugelassenen Geschäften Butter entnommen werden. — Nächsten Montag, nachmittags 3 bis 4 Uhr, kommt im Rathaus, 1. Stockwerk, graue Vollmilchkarten über ¼ Liter täglich für Personen über 75 Jahre, blaue Vollmilchkarten über ¼ Liter täglich für Personen über 65 bis 75 Jahre zur Verteilung. Die Ausweisarten und Altersnachweise sind vorzulegen. Die Händler dürfen blaue Karten nur dann liefern, wenn die Belieferung aller bei ihnen angelegten grauen Karten sichergestellt ist. — Für alle Einwohner, die keine Kartoffelvorräte besitzen, kommen am 6. Dezember Granen, ¼ Pfund für den Kopf, zum Preise von 30 Pf. für das Pfund, zur Verteilung. Der Anknupf auf Bezug zu haben will, hat dies bis Montag in einem hiesigen Geschäft unter Vorlegen der Warenbezugskarte anzumelden. — Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß alle Personen, die aus dem hiesigen Volksküche Speisen beziehen, vom 4. Dezember ab Gasthauskartoffelkarten vorzulegen und Abschnitte davon zu liefern haben. Die Gasthauskartoffelkarten können gegen Wochenabschnitte der braunen Kartoffelkarten im Rathaus, 1. Stockwerk, während der Geschäftszeit entnommen werden.

Tharandt. Von heute Sonnabend an Butterabgabe in Geschäft von Paul Walthers. Beliefert werden alle angemeldeten Nummern mit je 60 Gramm für eine Person gegen Abgabe der für diese Woche gültigen Butterkarte. Die Butter muß bis zum Montag abgeholt werden. Preisbreit 2,55 Pf.



Denkt an uns! Sendet

Galem Aleikum

Galem Gold

Zigaretten.

Willkommenste Weihnachts-Liebesgabe!
20 Stück, fedpostmäßig verpackt, porto frei!
30 Stück, fedpostmäßig verpackt, 10 Pf. Porto!

Oriental-Tobak u. Cigarettenfabr. J. J. W. Schmid
Jah. Hugo Dietz, Hoflieferant S.M.D. Königs u. Sachsen

Preis Nr. 24 4 5 0 8 10
4 5 0 8 10 12 Pf. d. Stück
einschließlich Kriegsaufschlag

Trustfrei!

Sonntag
Montag
für zwei
stehenfolgt
Zwischen
bis zu 14 S
Aufgabe de
nummer) D
Bei der Ab
jährige Ste
wird auf di
Bergr
Berlauf der
Die
für den
meinomi
zur am m
tungs- oder
in Elektr
minderbem
Gesamter
bereim und
Gewer
Das
den Romel
unbequ
der Art
zu Perlo
geligt: T
in Erfurt
- hat am 1
des Verdan
Wir
Hilf Name
bet. Die a
beliegt
Nerna och
enthalten
Sich die ne
bezug auf
Es lo
Körbe der
und Gebur
My
Abteiler,
8 0 0 1 1
ihnen selb
werden mi
Die
entgegen
hat den als
Mein
An
A
N
Ab Dians
3 P.
Arb
zu bezie
Ge
Dresde
Photogr
leben
und om
unser
Jah. Hugo
Jah. Hugo
Ge. 1. Preis
Schiller
Schäufel
Dr. Al. W.

Montag und Dienstag werden im Rathause Hofe Startoffen für zwei Wochen ausgegeben. Der Verkauf beginnt nach Reihenfolge der Nummern Montag vormittags 9 Uhr. — Dienstag den 5. Dezember, vormittags von 8 bis 10 Uhr. —

Bogdorf. Morgen Sonntag, nachmittags von 2 Uhr an, Verkauf verschiedener Lebensmittel. Näheres durch Aushang. —

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Schwarze Listen gegen Arbeiter. Das Unternehmertum läßt sich trotz Vorkriegen in seinen alten Kampfmethoden zur Verhinderung der wirtschaftlichen Erholung...

Wir bestehen uns, Ihnen mitteilen, daß bei der Firma (Namen und Ort) eine Arbeiterbewegung stattgefunden hat, die am 8. d. M. durch die in ... bestehende Lohnkommission...

Roll spielt in Götting in Berücksichtigung gezogen werden sind. Aber das ist Nebensache. Als unerhörl noch es nicht bezeichnet werden...

Luftsch.

In der Vertrauensmänner-Versammlung der Metallarbeiter am 15. November erhaltete Kollege Haas den Bericht über die außerordentliche Session, die am 12. die Tätigkeit der Arbeiter...

Die Versammlung am 23. November erledigte den Rest der Tagesordnung. Eine Debatte wurde dem Antrage der Verwaltung...

mittel. Nach einer langen, unruhigen Diskussion wurde ein Antrag aus der Verhandlung zum Zeitpunkt der Verhandlung...

Gerichtszeitung.

Landgericht. Gemeingefährlich. Die Arbeiterin Werta Elisabeth Schlenker hat sich in der Nacht zum 19. August Eintritt in die Wohnung ihrer abwesenden Mutter im Kleinschadowitz verhascht...

Schöffengericht. Wegen übermäßiger Freizeitergung war dem Fleischermeister Karl Gustav Meier hier ein Strafbescheid über 50 M. ergangen. Er hat am 29. Juli an einem Lehrer eine Raubzunge...

E Da Capo. Trüffreie Qualitäts-Zigarette. ARPECKSTEIN & SOHNE, DRESDEN. Advertisement for E Da Capo cigarettes.

Meinholds Säle Moritzstraße 10. Licht-Spiele. Nur noch bis Montag: 2 Ersiaufführungen! Erna Morena. Anna Müller-Linke. Neueste Kriegsberichte.

Familien-Anzeigen. Jed. Art für alle hierigen u. auswärtigen Zeitungen vermittelt zu Originalpreisen. Haasenstejn & Vogler A.-G. Dresden-A.

Deutscher Metallarbeiter-Verband. Verwaltungsstelle Dresden u. Umg. Als weitere Opfer des Krieges seien folgende Mitglieder: Döring, Arthur, Hobler, Birkigt...

Blühlich und unerwartet erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, unvergesslicher Sohn und Bruder, Edel, Rufe und Cousin, mein heiliggeliebter Präludium Albert Horn...

Allen Freunden und Bekannten zur Kenntnis, daß unser lieber Sohn und Bruder, Josef Friedrich Michael Ruttmann Grenadier im Kaiser-Regiment Nr. 100, 8. Kompanie...

Arbeiter-Motiz-Kalender 1917. Preis 60 Pf. Im Feld 10 Pf. Porto. Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung u. die Zeitungsausdräger.

Verband der Porzellanarbeiter, Zahlst. Dresden. Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege, der Steinmetzmeister Richard Mehner am 30. November verstorben ist.

Georg Rosenmüller. Dresden-Neustadt Optiker Hauptstraße 18, 20. Moderne, leicht tragende Brillen u. Brillen mit Gläsern jeder Qualität.

Den Mitgliedern teilen wir hierdurch mit, daß nachstehende Kollegen verstorben sind: Rudolph, Walter, Hobler am 13. November; Gottschall, Emil, Hobler am 17. November...

Deutscher Textilarbeiter-Verband Gruppe Plauenscher Grund. Hierdurch den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser Kollege Willi Meyer verstorben ist.

Georg Rosenmüller. Photographische Apparate und Bedarfsartikel. Für unsere Lieben im Felde: elektrische Kompass, Mikroskoplampen...

Turnverein Vorwärts, Radeberg. Unter den Augen unseres Vereinsvorsitzenden ist am 17. November unser treuer Vereinskassierer Hermann Fiedler dem furchtbaren Giftmord zum Opfer gefallen.

Mit der überaus zahlreich und wohltuenden Beweise herzlicher Liebe und ehrender Teilnahme beim Beerdigung meiner lieben Gattin, Mutter und Tochter Anna Limbach...

Georg Rosenmüller. Vorgefertigtes Holzbildhauerarbeiten werden sauber und preiswert ausgeführt beim Glaser Carl Schulz, Holzbildhauer, Weißb., Ströpsing 55.

Fernruf 17060

KAMMER-

Wanda Treumann
Viggo Larsen

LICHTSPIELE

Wilsdruffer Str.

Künstler von bestem Können beherrschen unseren dieswöchentlichen Spielplan!

Der Traum vom Glück

Schauspiel in 3 Akten mit Wanda Treumann und Viggo Larsen.

Die Landtreicher

Die erfolgreiche Operette im Film. 4 Akte mit Liane Haid und Polly Janisch. Musik von Fr. Ziehrer.

Fernruf 17060

KAMMER-

Liane Haid
Polly Janisch

LICHTSPIELE

Wilsdruffer Str.



Dresdner Philharmonisches Orchester

Mittwoch den 6. Dezember, pünktl. abends 8 Uhr, im Gewerbehaus

III. Sinfonie-Konzert (im Abonnement).

Direktion: Edwin Lindner. Solist: Professor Joseph Pembaur (Leipzig).

Programm: 1. Schubert: Sinfonie Nr. 8, H-Moll (unvollendet). 2. Liszt: Klavierkonzert A-Dur (Prof. Joseph Pembaur). 3. Klavierkonzert (Prof. Joseph Pembaur). 4. Liszt: „Les Préludes“, sinfonische Dichtung für grosses Orchester.

Karten zu M. 5.30, 4.20, 3.15, 2.10, 1.05 u. 0.75 einschl. Steuer bei H. Beck, Prager Str. 9.

Fügel: C. Bechstein, aus dem Lager von F. Ries, Seestr. 21. [L154]

Konzert-Saal Mockritz.

Morgen Sonntag [K 128]

Konzert.

Rest. Feischlöffchen, Kaditz

Angenehme freundl. Lokalisation, belagerte Bier, Gebirge, Unterhaltung, gute Küche, Piano, damit anreicht. Verfeinerter Lokal des 1. u. 2. Stockes.

Rein-Gold-Sänger

Morgen Sonntag, 7 Uhr [B 120]

Reichsschmied, Obergorbitz.

GASTHOF LEUBEN.

Sonntag den 3. Dezember, abends 8 Uhr [K 124]

Auftritt der berühmten Dresdener Kristall-Sänger.

Eintritt im Vorverkauf: 1. Platz 70 Pf., 2. Platz 50 Pf.

Kronprinz, Hosterwitz

Donstag den 3. Dezember

Großes Militärkonzert.

ausgeführt von der geliebten Kapelle des Jäger-Reg. Nr. 1 unter persönlicher Leitung des Herrn Feldwebel Lehmann.

Aufang 8 Uhr. - Eintritt 60 Pf. - Vorverkauf 50 Pf.

Dieser Tag freundlich ein [K 867] D. Wonneberger.

Viktoria-Theater

Gastspiel Grete Gallus in:

Die Zirkusmaus

Burleske mit Gesang und Tanz in 1 Akt von Leonh. Haskel. Musik von Wisnar Rosendahl.

Labero

das geheimnisvolle psychologische Rätsel. **!! Der Mann mit dem 6. Sinn !!**

Otto Mücke der vorzügliche **Gesangskomiker**

Williams unerreichte Liliputaner-Truppe als Akrobaten, Handstandkünstler, Ringkämpfer, Spalmsmacher usw.

Feemas grosser Illusions-**Marionetten**-Akt

Roszikas ungarische Tanzgruppe fünf Damen, in ihrer Szene: **„Puzstabilder“**

Einlass 7 1/2 Uhr. Ermäßigte Preise. [A 15] Anfang 8 Uhr.

Sonntags 2 Vorstellungen: 4 Uhr (kleine Preise) u. 8 Uhr (ermäßigte Preise)

Theater-Tunnel: Jeden Sonn- und Feiertag von 5 Uhr an Vorstellung der Gesellschaft Paul Lindau.

Döhlen! Döhlerer Hof

(Hote Schänke).

Sonntag den 3. Dezember, abends 8 Uhr

Großstadtluft

Spiel in 4 Aufzügen von Oscar Stumethal u. Gustav Radtke.

Nachmittags 3 1/2 Uhr: **Kinderdarstellung** [B 12]

Schneeweissen und Rosenrot Märchen in 5 Aufzügen von G. K. Görner.

Das beliebteste der Lichtspieltheater Residenz

Olympia

Altmarkt 13.

Henny Porter

Prinzeß Theater

Lichtspiele Pragerstr. 52

Ab Freitag den 1. Dezember

Die hervorragende Filmtragödin **Maria Orska** vom Theater in der Königgrätzer Straße, Berlin in dem dreiaktigen Gesellschaftsdrama

„Der Sumpf“

Kriegsberichte von allen Fronten. Naturaufnahme.

„Heinrich ist nicht eifersüchtig“ Lustspiel in 2 Akten. [A 13]

Colosseum-Theater

Freiberger-Pl. 20

Heute und folgende Tage:

Alleiniges Erstaufführungsrecht!

Das 1. Bild der Joe-Deeks-Serie 1916/17:

Wie ich Defektiv wurde.

5 Akte.

In der Rolle des Detektivs Joe Deeks:

Harry Liedke.

in ihrem neuesten

Gretehen Wendland

Drama in 3 Akten.

Bräutigam als Braut

Lustspiel, 3 Akte.

Neueste Kriegsberichte

von allen Fronten.

Vorführungen täglich 3 bis 11 Uhr.

Telephon 19 215. [A 14]

Deutscher Reichstag.

77. Sitzung. Donnerstag den 30. November mittags 12 Uhr.

(Fortsetzung.)

Der Reichstag (Soz. Arb.): Nach der von den Antragstellern...

Die von der Sozialdemokratischen Arbeitergemeinschaft...

Die Paragraphen 3, 4, 5 und 6, die die Leistung des Vater...

§ 7 setzt fest, daß die nicht im Sinne des § 2 beschäftigten...

§ 8. Cassmann (Zentr.) weist auf die Gefahr hin, daß zahl...

§ 9. Bedt (Zentr.) macht darauf aufmerksam, daß das...

Staatssekretär Dr. Helfferich: Es ist bereits dafür gesorgt...

folgen, daß jede Seite durch Bundesratsberatung auf der Welt...

§ 7 wird angenommen.

§ 8 lautet: Bei der Lohn-erhebung der Beschäftigten ist auf...

Die Sozialdemokraten beantragen anzunehmen: Folgendermaßen...

§ 9. Bedt (Zentr.): In diesem Paragraphen ist bestimmt, daß, wenn der Ausschuß...

§ 10 wird im dritten Absatz bestimmt, daß bereits bestehend...

§ 11 bis 14, die von der Einrichtung der Arbeiterkassen...

§ 15. Die Arbeiter und Angestellten sind diese Paragraphen...

§ 16. Die Arbeiter und Angestellten sind diese Paragraphen...

§ 17. Die Arbeiter und Angestellten sind diese Paragraphen...

§ 18. Die Arbeiter und Angestellten sind diese Paragraphen...

§ 19. Die Arbeiter und Angestellten sind diese Paragraphen...

§ 20. Die Arbeiter und Angestellten sind diese Paragraphen...

§ 21. Die Arbeiter und Angestellten sind diese Paragraphen...

§ 22. Die Arbeiter und Angestellten sind diese Paragraphen...

§ 23. Die Arbeiter und Angestellten sind diese Paragraphen...

§ 24. Die Arbeiter und Angestellten sind diese Paragraphen...

§ 25. Die Arbeiter und Angestellten sind diese Paragraphen...

§ 26. Die Arbeiter und Angestellten sind diese Paragraphen...

§ 27. Die Arbeiter und Angestellten sind diese Paragraphen...

§ 28. Die Arbeiter und Angestellten sind diese Paragraphen...

§ 29. Die Arbeiter und Angestellten sind diese Paragraphen...

§ 30. Die Arbeiter und Angestellten sind diese Paragraphen...

§ 31. Die Arbeiter und Angestellten sind diese Paragraphen...

§ 32. Die Arbeiter und Angestellten sind diese Paragraphen...

§ 33. Die Arbeiter und Angestellten sind diese Paragraphen...

§ 34. Die Arbeiter und Angestellten sind diese Paragraphen...

§ 35. Die Arbeiter und Angestellten sind diese Paragraphen...

§ 36. Die Arbeiter und Angestellten sind diese Paragraphen...

§ 37. Die Arbeiter und Angestellten sind diese Paragraphen...

§ 38. Die Arbeiter und Angestellten sind diese Paragraphen...

eine Regelung erfolgt, die im wesentlichen diesen Paragraphen ent...

Der Vergleich mit der Regelung in der Berliner Metallindustrie...

§ 9. Bedt (Zentr.): In diesem Paragraphen ist bestimmt, daß, wenn der Ausschuß...

§ 10 wird im dritten Absatz bestimmt, daß bereits bestehend...

§ 11 bis 14, die von der Einrichtung der Arbeiterkassen...

§ 15. Die Arbeiter und Angestellten sind diese Paragraphen...

§ 16. Die Arbeiter und Angestellten sind diese Paragraphen...

§ 17. Die Arbeiter und Angestellten sind diese Paragraphen...

§ 18. Die Arbeiter und Angestellten sind diese Paragraphen...

§ 19. Die Arbeiter und Angestellten sind diese Paragraphen...

§ 20. Die Arbeiter und Angestellten sind diese Paragraphen...

§ 21. Die Arbeiter und Angestellten sind diese Paragraphen...

§ 22. Die Arbeiter und Angestellten sind diese Paragraphen...

§ 23. Die Arbeiter und Angestellten sind diese Paragraphen...

§ 24. Die Arbeiter und Angestellten sind diese Paragraphen...

§ 25. Die Arbeiter und Angestellten sind diese Paragraphen...

§ 26. Die Arbeiter und Angestellten sind diese Paragraphen...

§ 27. Die Arbeiter und Angestellten sind diese Paragraphen...

§ 28. Die Arbeiter und Angestellten sind diese Paragraphen...

§ 29. Die Arbeiter und Angestellten sind diese Paragraphen...

§ 30. Die Arbeiter und Angestellten sind diese Paragraphen...

§ 31. Die Arbeiter und Angestellten sind diese Paragraphen...

§ 32. Die Arbeiter und Angestellten sind diese Paragraphen...

§ 33. Die Arbeiter und Angestellten sind diese Paragraphen...

§ 34. Die Arbeiter und Angestellten sind diese Paragraphen...

§ 35. Die Arbeiter und Angestellten sind diese Paragraphen...

§ 36. Die Arbeiter und Angestellten sind diese Paragraphen...

§ 37. Die Arbeiter und Angestellten sind diese Paragraphen...

§ 38. Die Arbeiter und Angestellten sind diese Paragraphen...

§ 39. Die Arbeiter und Angestellten sind diese Paragraphen...

§ 40. Die Arbeiter und Angestellten sind diese Paragraphen...

Praktische Weihnachts-Geschenke

Weißwaren

- Moderne Teller-Eckenkragen, elegante Ausführung, Batist, gestickt . . . 95, 65, 48
Kindergarnituren, weiß und creme, in Stückerlei und Rips . . . 1.95, 1.45, 95, 75
Kinderkragen, weiß und creme, Batist und Rips . . . 1.25, 95, 65, 48
Jacken- und Blusenkragen, große Form, weiß und rosa, Glasbatist, gebogt . . . 1.25, 95
Federrüschen, die große Mode, große Farbauswahl . . . 9.50, 6.95, 3.95, 2.95
Maraboukragen, Ersatz für Pelz . . . 16.50, 14.50, 10.50

Schürzen

- Tändeltücherschürzen aus Stickerstoff, passende Formen . . . 2.40, 1.65, 1.25
Wiener Schürzen, aus gebl. Stoffen . . . 5.75, 5.25
Schweizer Sticker-Taschentücher
3 Stück im Karton, in schöner Ausführung
Karton 2.75, 2.50, 1.50, 1.35, 1.00
Linnen-Tücher, prima Qualitäten
1/2 Duzd. 3.50, 2.75, 2.25, 1.50
Militär-Taschentücher, meliert und bedruckt . . . Stück 1.50, 1.00, 75, 60, 48

Damen-Handtaschen in reichster Auswahl

Wir machen besonders auf unsere im modernsten Stile
:: eingerichtete Handarbeits-Abteilung aufmerksam ::



Samt-Bluse
flotte Form, dunkle Farben
eingereicht, m. Stuartkragen
12.50

Crêpe-de-Chine-Bluse
gefall., kleidsame Form, mit
neuem, 3/4 langem Ärmel
23.00



Kaufhaus Borinski Dresden

Wilsdruffer Straße Nr. 32-34 Große Brüdergasse Nr. 31

Fernruf 19667

er ist notwendig bei der ganzen Entwicklung unserer Volkswirtschaft. (Bravo!) Das Gesetz stellt an die Entlassung der Arbeiter und Angehörigen große Anforderungen. Darum haben sie auf der anderen Seite auch einen Anspruch auf die Schaffung solcher Einrichtungen zu ihrem Schutze.

Abg. Rebel (l.): Meine Freunde werden die Entwürfe und Paragraphen, die die Einrichtung von Arbeiterausschüssen betreffen, ablehnen; es könnte dadurch nur die so überaus notwendige Herstellung von Kriegsbedarf gehindert werden.

Abg. Gieseler (Zent.): Wohlwollende Unternehmer könnten das Gesetz zu Lohnrückzahlungen benutzten. Das noch verhindert werden. Und gibt es etwas Magisches, um den Arbeitern den Anspruch auf gerechten Lohn aufrechtzuerhalten, als den Weg der Verhandlungen und Schlichtungsstellen? (Zustimmung im Zentrum.) Dem sozialdemokratischen Antrag, die Zahl von 100 Arbeitern auf 50 herabzusetzen, damit ein ständiger Ausschuss eingerichtet wird, stimmen wir zu.

Abg. Fehle v. Wamp (l. Fr.) erkennt die Tätigkeit der Arbeiterausschüsse an, wendet sich aber gegen ihre obligatorische Einrichtung. Man dürfe der Firma Krupp so etwas nicht aufzwingen, zumal bei den großen Firmen, ganz besonders bei Krupp, von Lohnrückzahlungen die Rede sein kann.

Abg. Juchacz (Soz. Arb.): Gerade bei der Firma Krupp ist eine außerordentliche Lohnrückzahlungen im Schwange, jetzt ganz besonders mit Hilfe der Einrichtung von weiblichen Arbeitskräften. Der Kollege Camp sollte sich nicht von der Firma, sondern von den Arbeitern informieren lassen. Die Zahl 100 ist für die obligatorische Einrichtung von Arbeiterausschüssen viel zu hoch; wir beantragen, sie auf 50 herabzusetzen. Zu den Ausschüssen müssen wir unser Antrag bezuglich, nicht nur volljährige Arbeiter, sondern auch 18jährige Arbeiter und Arbeiterinnen miteinbeziehen. Weiter müssen die Unternehmer zu Verhandlungen mit den Arbeiterausschüssen verpflichtet werden, auf den guten Willen der Unternehmer darf man sich da nicht verlassen. (Sehr richtig! l. d. Soz. Arb.)

Abg. Landberg (Soz.): Bei der Errichtung der Arbeiterausschüsse sollten die Vorschläge der Organisationen berücksichtigt werden. Freiherr v. Camp tut so, als ob das Gesetz ein Ausnahmegesetz gegen die Firma Krupp sei. Die Verhältnisse bei einer einzelnen Firma, mögen sie gut oder schlecht sein, haben doch mit der Einführung einer gesetzlichen Bestimmung nichts zu tun. Den Kollegen Juchacz möchte ich darauf aufmerksam machen, daß der Verhandlungsgegenstand für die Unternehmer im § 13 tatsächlich enthalten ist. Diese Schutzbestimmung darf aber nicht nur den gewerlichen Arbeitern zuteil werden, die sich durch ihre „verordneten“ Organisationen, um ein Wort des Reichsanwaltes zu gebrauchen, Beachtung erlangen haben, sondern auch den nicht gewerlichen Arbeitern, die dem Bürgertum meistens unterliegen. Das will unser nun § 12 gestellter Antrag. (Beifall l. d. Soz.)

Abg. Gieseler (Zp.): Die §§ 11 bis 13 sind für uns unbedingte Voraussetzung für die Zustimmung zu dem Gesetz. Dem Antrag Juchacz auf Herabsetzung der Zahl von 100 auf 50 werden wir zustimmen; die Zahl muß dann aber auch für die Angestelltenausschüsse maßgebend sein.

Generalleutnant v. Grünher: Herr Landberg bemerkt ich, daß ich die Verordnungen der Arbeiterorganisationen zu den Arbeiterausschüssen nicht möglichst berücksichtigen werde, aber bin ich an sie kann ich mich nicht.

Abg. Rehrens (l. Fr.) spricht sich für die Arbeiterausschüsse, auch bei landwirtschaftlichen Arbeitern aus und stimmt dem sozial-

demokratischen Antrag auf Erhebung der Zahl 100 durch die Zahl 50 als notwendig für die Einrichtung eines Arbeiterausschusses zu.

Staatssekretär Dr. Helfferich:
Zu den Entwürfen zu den §§ 11 bis 13 konnten die Verbündeten Regierungen noch nicht Stellung nehmen. Würden die Einrichtungen von Arbeiterausschüssen und Schlichtungsstellen auf die Landwirtschaft ausgedehnt werden, so würde damit unbedingt für die Kriegsdauer eine Frage erledigt werden, die seit Jahrzehnten freilich gelöst war und wohl auch noch Jahrzehnte freilich gelöst bleiben würde. Leicht würde dadurch den Regierungen die Zustimmung nicht werden. Ich bitte Sie, das Schiff nicht zu sehr zu beladen und keinen Stein unnötig notwendig zu tun.

Abg. Gode (Soz.):
Für die Arbeiter sind diese Bestimmungen von ungeheurer Bedeutung. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Das Schiff dieses Gesetzes ist beladen sehr unangenehm der Arbeiter. Da sollte man, um statisches Gleichgewicht herzustellen, auch eine Belastung nach der anderen Seite vornehmen. (Sehr gut! bei den Sozialdemokraten.) Weiter beantragen wir einen § 14a, wonach der Bundesrat

Verträge in den Betrieben des Reiches übernehmen oder sie zu einer Betriebsgemeinschaft zusammenfassen und für einzelne Betriebe oder Betriebsgemeinschaften Vorschriften über die Geschäftsführung erlassen kann. Das ist notwendig gerade angesichts der Misserfolge der Kriegsindustrie, die mit einer Ausdehnung der Kriegsgewinnsteuer gar nicht zu treffen sind. Man warnt vor Überbürdung. Aber man muß den fünfjährigen Anstieg der Wagnisse in die Hand geben, um gegen die Kriegswunde, auf die wir aufmerksam machen, vorzugehen. Wenn Sie die Arbeiter in dieser Weise empfinden, können Sie nicht bei den Arbeitern alles der Freiwilligkeit überlassen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Es lautet ein Antrag Rehrens (l. Fr.) ein, der die Einführung von Einigungsämtern auch für die Landwirtschaft verlangt. Abg. Stresemann (natl.): Den Antrag Gode verstehe ich nicht. Die Gewinne der Betriebe werden durch die Steuerbehörden genau kontrolliert. Zum Ausbau der Kriegsgewinnsteuer sind wir durchaus bereit.

Abg. Rehrens (l. Fr.): Um die Arbeitsfreudigkeit der Landarbeiter zu heben, müßten ihnen dieselben Rechte gegeben werden wie den gewerlichen Arbeitern.

Abg. Gode (Soz.) polemisiert gegen einzelne Bemerkungen des Abgeordneten Stresemann. Wir wollen vor allem verhindern, daß in kolossalen Profite von einzelnen Arbeitern aus der Not des Volkes herausgesprengt werden. (Bravo! bei den Sozialdemokraten.) Damit schließt die Debatte.

Die Anträge der Soz. Arb. werden abgelehnt. Der Antrag Juchacz (Soz.), die Arbeiterausschüsse schon bei 50 Arbeitern einzuführen, wird angenommen.

Angenommen wird weiter ein Antrag Wauer (Soz.), wonach die Angestelltenausschüsse dieselben Befugnisse erhalten sollen wie die Arbeiterausschüsse.

Weiter wird angenommen ein Antrag Stresemann (natl.), wonach in Betrieben mit mehr als 50 Angestellten im Sinne des Angehörigenversicherungsgesetzes für diese Angestellten Angestelltenausschüsse eingerichtet werden sollen.

Der Antrag Rehrens, Einigungsämter auch für die Landwirtschaft einzuführen, wird gegen die Stimmen der Kontrainten, Nationalliberalen und des größten Teils des Zentrums angenommen. Die Ausdehnung der Arbeiterausschüsse auf die Betriebe der

Landwirtschaft wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Soz. Arb., Deutschen Fraktion und Polen abgelehnt.

Angenommen wird ein Antrag Stresemann (natl.), daß für die Arbeiter, die der Landwirtschaft überwiesen werden, die Bestimmungen der Verordnungen nicht gelten.

Abg. Kaufe (Soz. Arb.) beantragt Verlegung. Dies wichtige Gesetz muß in Ruhe und mit der nötigen Eile erledigt werden.

Der Antrag wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Soz. Arb. und Polen abgelehnt.

Rath § 17 erlaubt der Bundesrat die zur Ausführung des Gesetzes erforderlichen Bestimmungen, ist aber bei allgemeinen Verhandlungen an die Zustimmung eines vom Reichstag gewählten Ausschusses von 15 Mitgliedern gebunden, den das Kriegsgesetz über alle wichtigen Dinge auf dem Laufenden halten muß.

Abg. Gherl (Soz.) bittet dringend um Annahme dieses Paragraphen, der die Wirksamkeit des Reichstages sichert. Abg. Groß Wehner (natl.) dankt für seine Freunde diesen Paragrafen ab.

Staatssekretär Helfferich: Die Regierung hat natürlich noch nicht Stellung nehmen können, persönlich bemerke ich, daß durch einen solchen Ausschuss ein neuer greifbarer Körper geschaffen wird, der in der Diktatorischen keine Grundfrage löst.

Abg. Dittmann (Soz. Arb.): Diese Erklärung des Staatssekretärs muß Sie bestimmen, unseren Antrag anzunehmen, wonach der Bundesrat bei Größ der Ausführungsbefugnisse an die Zustimmung des Reichstages gebunden ist. Das ist doch ein Schritt nach vorn. Ich bin in dieser wichtigen Zeit der Reichstag so oft und lange vertagen läßt.

Abg. Schäfer (natl.): Wäre die Wirksamkeit des Reichstages durch das Gesetz nicht in Kraft treten, darüber wird sich der Staatssekretär seiner Verantwortung hingeben. (Beifall links und im Zentrum.)

Abg. Stubbagen (Soz. Arb.): Wie formell handelt es sich um Ausführungsbefugnisse, materiell um Gesetz. Deshalb ist die Wirksamkeit des Reichstages notwendig.

Unter Ablehnung des Antrages der Soz. Arbeitergesellschaft, für den auch die Sozialdemokraten stimmen, wird § 17 gegen die Stimmen der Kontrainten angenommen.

Rath § 18, der das Gesetz spätestens einen Monat nach Freischluß außer Kraft treten läßt, beantragen die Sozialdemokraten und die Soz. Arbeitergesellschaft die Befristung auf den 1. Juli 1917 und das Recht für den Reichstag, es auch früher außer Kraft zu setzen. Unter Ablehnung dieser Anträge wird § 18 angenommen.

Das Haus vertagt sich auf Freitag 2 Uhr. Der Präsident schlägt vor, an diesem Tage die dritte Lesung vorzunehmen. Abg. Rebeckor (Soz. Arb.) erhebt Widerspruch, da sich mehr als 15 Mitglieder anschließen. (Abg. die Sitzung) Freitag 2 Uhr. Kleine Anträge, Ergänzung des Kriegsgesetzes.

Schluß 12 Uhr.

+ Lungenleiden +
Herabsetzungen, Schwindel, Verdauungsstörungen werden günstig beeinflusst durch **spezielles Atemverfahren**. Inhalator à 1,50 P. bei **Rothe, Weitenstraße 25.** (B 126)

Mit Stern versehene Waren nur gegen Bezugsschein! **Passende** Frühzeitiger Einkauf sehr empfehlenswert, da die Auswahl grösser!

Briefaschen Stück 2,35, 2,00, 1,65, 1,25	Hosenträger Paar 3,50, 3,00, 1,50, 1,25, 95 ¢	Taschenspiegel Stück 85, 45, 30, 20 ¢
Geldtaschen Stück 2,25, 1,85, 1,50, 1,20	Militär-Halsbinden Stück 1,50	Taschentüllnetze Stück 2,25, 1,85, 1,50, 1,20
Brustbeutel Stück 95, 85, 60 ¢	Ohrschutzhörer Paar 45 ¢	Taschenkämme Stück 55, 35, 25 ¢
Landkartentaschen Stück 3,35, 4,00, 2,95	Pelzsocken Paar 9,00	Taschenbürsten Stück 2,25, 1,75, 1,50, 1,20
Zigarrentaschen Stück 2,00, 1,65, 45 ¢	Pelzpulswärmer Paar 5,55	Frisierkämme Stück 1,20, 85, 65, 48 ¢
Zigarettentaschen Stück 1,35, 1,10, 75, 65 ¢	Lederhandschuhe mit Woll- und Pelzfutter Paar 15,75 bis 6,00	Kopfbürsten Stück 1,65, 1,25, 95, 65 ¢
Tabaksbeutel Stück 1,75, 1,35, 95, 60 ¢		Kleiderbürsten Stück 1,25, 85, 65, 38 ¢
Nähzeuge Stück 60 ¢	Oeltuch-Pelzwesten in großer Auswahl.	Nagelbürsten Stück 65, 45, 35, 25 ¢

Weihnachtsgaben

Briefaschen Stück 2,35, 2,00, 1,65, 1,25	Grammophon-Platten Stück 4,00, 2,70, 2,00	Mundharmonikas St. 2,00, 1,45, 1,00, 85, 60 ¢
Goldtaschen Stück 2,25, 1,85, 1,50, 1,20	Okarinas 1,00	Ziehharmonikas von 16,50 bis 3,00.
Brustbeutel Stück 95, 85, 60 ¢	Zithern 25,00 bis 3,25	Spielmagazin 3,50
Landkartentaschen Stück 3,35, 4,00, 2,95	Gitarren 20,00 bis 7,95	Geduldsspiele Stück 1,00, 75, 65 ¢
Zigarrentaschen Stück 2,00, 1,65, 45 ¢	Dominos 1,25, 40 ¢	Damenbretter Stück 7,50, 3,75, 2,00, 1,00.
Zigarettentaschen Stück 1,35, 1,10, 75, 65 ¢	Schachspiele 2,50	
Tabaksbeutel Stück 1,75, 1,35, 95, 60 ¢	Schachfiguren von 5,00 bis 2,75	
Nähzeuge Stück 60 ¢	Kriegsspiel 1,75	

Photographische Apparate in allen Preislagen! **Lieben im Felde!** Koffer Reisetaschen Schlafsäcke

Feldlaternen Stück 5,50, 3,50, 95 ¢	Strickwesten 36,00 bis 12,75, 10,50, 8,50	Blechlösen Stück 50, 35, 25, 10 ¢
Rasierapparate Stück 3,85, 2,95, 2,35, 1,75	Schals, aus Woll gestrickt 4,50, 3,25, 2,50	Trinkbecher Stück 1,25, 95, 30 ¢
Rasiermesser Stück 9,00 bis 2,00	Leibbinden 2,95, 1,95, 1,25, 95 ¢	Taschenapotheken Stück 2,35 und 1,35
Rasierklingen Stück 25 und 20 ¢	Lunenschutzhörer 1,90, 1,50, 1,10	Fußstrepulver Stück 30 und 20 ¢
Abziehbilder Stück 3,50, 2,90, 2,25	Kniewärmer Paar 4,50, 2,25, 1,85	Lederfett Stück 37, 25, 12 ¢
Streichriemen Stück 7,50 bis 1,20	Pulswärmer, lang Paar 1,95, 1,75	Zahnpasta Stück 75, 60, 35 ¢
Rasierpinsel Stück 1,85, 1,35, 1,00, 75 ¢	Handschuhe, gestr. Paar 7,50 bis 1,95, 1,50	Hustenpastillen Emser 85 ¢, Wybert 1,00

Residenz Kaufhaus

Stricksocken in Woll . Paar 3,25, 95 ¢	Taschentücher Stück 65, 60, 45 ¢
Schweißsocken Paar 65 ¢	Fußlappen Paar 60 ¢

Zeitgeist, die zur Förderung unserer Kenntnis der Taten in Berlin von Scheidt Adul Kat Schausch und Adul Katl Hanfa Weg herausgegeben wird. Die nicht zu leugnende Tatsache, daß der Koran dem Moslem eine größere Ueberlegenheit verleiht, wurde in Europa oft dahin gebest, daß die Frauen der muslimischen Welt völlig unfrei, ja sogar in vielen Fällen geschleht seien. Wie fällt den feststeht, ist aber hier von im Koran nirgends die Rede. Ein Wahrgenügen der Freiheit, das Recht auf eigenes Vermögen und eigenen Besitz, wurde der muslimischen Frau bereits vor mehr als 1300 Jahren gesichert. Sie hat bei ihrer Verheiratung das Recht, eine doppelte finanzielle Sicherstellung zu verlangen. Sogleich nach Abschließung des Ehevertrages muß nämlich der Brautigam einen gewissen Geldbetrag zahlen, und eine weitere, zwölf monatlich höhere Summe erhält die Frau, falls der Mann die Scheidung nachweist oder stirbt.

Ein anderes europäisches Vorurteil sah eine Anrechnung darin, daß die muslimische Frau sich völlig verhielten mußte. Ganz abgesehen davon, daß die durch den Krieg in der Türkei begonnene neue Frau diese Bitten zum größten Teil schon ausgeschoben hat, handelt es sich hier mehr um eine allgemein beliebte, gesellschaftliche Vorurtheile als um ein regelrechtes Gesetz. Ihr Zweck besteht überdies nicht in Unterdrückung, sondern in einer Sammelmaßnahme, da die Frau auf diese Weise vor Nachstellungen bewahrt werden soll. Doch heute hiezu nicht mehr festgehalten wird, entspricht dem Grundgedanken der allgemeinen islamischen Gesetzgebung, der besagt: „Wenden sich die Zeiten, so müssen sich auch die Gesetze ändern.“ Den meisten und strengsten Angriffen durch europäische Kritiker war stets die in der Welt des Islams herrschende Polygamie ausgeführt. Zu diesem Punkte jedoch fahlet Halid Bey sehr richtig an, daß das europäische Gesellschaftsleben ja selber selbst der Polygamie durch aus nicht fremd sei, nur daß diese durch ein künstliches Verbotspiel einen besonderen unnatürlichen Charakter erhalte. Die Polygamie im Orient ist aber insofern volkswirtschaftlich bedenklich und von einem gewissen Standpunkt aus moralisch zu nennen, als sie eine in Europa unbekante Verletzung der Rechte weiblicher Kinder bedeutet, nach dem Satz des Propheten: „Nurke Gott und bediene deine Kinder gerecht.“ Deshalb soll ein Mann seine Nachkommen nicht verweigern oder erben. In der muslimischen Welt wird seine Ehefrau über natürliche Kinder anerkannt; es gibt in muslimischen Ländern auch keine Findelhäuser, die dem Vater eines legitimen Kindes die Namenkündlichkeiten ersetzen, das arme Geschöpf als sein eigen Fleisch und Blut anerkennen zu müssen. Der muslimische Vater aber den besten die Mutter seines Kindes, wobei nicht Rücksicht darauf genommen wird, ob er bereits ein Weib besitzt oder nicht. Interessant und für europäische Begriffe neuartig sind auch die Verfügungen über die Obsequen in der Türkei. Es wurde oft fälschlich behauptet, daß in der muslimischen Welt nur der Mann eine Scheidung beantragen könne. In Wirklichkeit aber kann bei Abschluß des Ehelicheitungsvertrages die Frau die Bestimmung darin aufnehmen lassen, daß sie sich das Recht des „Nikah“ vorbehalte, von welchem sie gegebenenfalls später Gebrauch machen kann. Außerdem widerspricht der genannte falschen, europäischen Meinung schon der Satz des Koran: „Zwingt sie nicht zum Verbleiben, denn das hieß, sie ungerecht behandeln.“

Bunte Chronik.

Die photographiefreundlichen „Lands“. Die Lands, wie die Engländer ihre bekanntlich mit Röntgenstrahlen gespeisten Röntgen-Schützenschilde nennen, sind noch immer von einem Schleiher des Geheimnisses umgeben. In jede Zeitung und jede Zeitschrift in den alliierten Ländern den Namen dieser Lands ausposaunte und gar nicht genug über die von ihnen herbeigerufenen, angeblich juchzenden Wirkung zu berichten wußte, ist das Publikum in England und Frankreich immer gespannter. Diese Lands vornehmlich im Sinne zu erklären. Bis her gab es schloße geschickliche Reproduktionen, die jedoch leicht als Ergänzungen der Phantasie zu erkennen waren, aber aber als Karikaturen; in beiden Fällen blieb die wahre Gestalt des Schützenschilde-Automatens unentdeckt. Dem wurde der Ruf nach photographischen Aufnahmen dieser automatische immer lauter und dringlicher. Schließlich wurden in der amerikanischen Presse auch einige photographien veröffentlicht, aber soderbändige Versionen wollten sich zu erklären, daß sie mit den wirklichen Lands kaum eine leise Ähnlichkeit besäßen. Nunmehr beginnt auch der französische Presse die Gebuld zu reihen; so erklärt der „Piparo“: Die Photographie vermag alles festzuhalten, wenigstens denken wir dies bisher, und wir hatten Grund genug zu der Annahme, daß nichts, was wirklich existiert, ihr zu entgehen vermag. Die photographie hat sogar den Kampf selbst in seinen wilden Stadien festgehalten, sie bringt die Verteidigung eines Strebens ebenso wie die einzelnen Phasen eines Sturmangriffes, ein Flugzeug in voller Fahrt, ein Geschütz in Tätigkeit — nur vor den Lands wurde ihr Können aufzuheben. Wir wissen hierfür keine andere Erklärung, als daß die Lands eben ausgesprochen photographiefreundlich sind und nicht dazu gebracht werden können, sich aufzuheben zu lassen.“ Die Erklärung für die mezt-

würdige Gehalt der äußeren Welt der Taut liegt darin, daß die Engländer sie als so blamable Maschinen geschleht haben, daß sie nunmehr nicht wegen dem Publikum die bei weitem nüchternen und weniger imponierende Wirklichkeit vor Augen zu bringen.

Die französische Kamillierarbeiten im zweiten Kriegsjahr. Gerade zur Zeit der Einführung der deutschen Zivilistenpflicht ist es interessant, zu erfahren, in welcher Weise der Mangel an Arbeitskräften und rechtzeitiger Organisations sich in der französischen Kriegindustrie fühlbar gemacht hat. Während die arbeitende deutsche Bevölkerung bisher ohne besondere Heranziehung die notwendigen Materialen bereitzustellen vermochte und erst jetzt die Organisations der Zivilistenpflicht zur Debatte steht, wurden in Frankreich infolge der dümmen Bevölkerung die einzelnen Arbeitskräfte, besonders die weiblichen, in mehr als zehnfache Teile eingeteilt. Dies vermag selbst ein Mitarbeiter des Daily Chronicle, der seinem Blatte aus Paris eine Beschreibung der Kamillierarbeiten der Schönheitsbelei reicher sendet, trotz allem begreiflichen Besinnen der Schönheitsbelei nicht zu leugnen: „Der Typus der Pariser „Müdnisse“, der sich nicht, reizvoll, gesunden, jungen Pariser Arbeiterinnen, ist fall ganz dem Schauspiel verschwand. Die Arbeiterin, die man heute in den Werkstätten, besonders in den Kamillierfabriken sieht, fallen dadurch auf, daß sie entweder außerordentlich jung, meist unter 15, oder verhältnismäßig alt sind, gleich und dem geistlichen Aussehen wenig gibt es noch manche Erinnerung an die frühere Schönheit der Weiblichen, manchmal Ebers und gute Laune, doch im allgemeinen wäre es falsch, die Gegenwart mit der Vergangenheit zu vergleichen. Bei meinen Besuchen in Pariser Kriegsbetrieben konnte ich während der Mittagspause feststellen, welche Ausforderungen von den Frauen und Mädchen gefordert werden müssen. Ich sah sie in einem Zustand, in dem der Müdigkeit jeder Knochen und jeder Muskel schmerzt, und wenn sie nach Hause gingen, sahen sie so müde erschöpft aus, als hätten sie nicht einmal Lust zum Essen, das sie blutet einem, wenn man sieht, wie das Leben von Geschöpfen, die der Welt neues Leben geben sollten, sich der Herfindung überlassen muß. Dies gilt auch von denen, die bereits Mütter sind und die nicht für ihre Kleinen sorgen können, da es fast niemals in der Nähe der Kriegsbetrieben Kinderkrippen oder Kindergärten gibt. Und da Frankreich so sehr des Nachschubes bedarf, so wird man sich, warum es so wenig tat, die Lebenden kräftig und gesund zu erhalten. Auch stehen die Löhne und die teilweise unerhörten Lebensmittelpreise in keinem Verhältnis, da fünf Franz den äußersten Schlüssel für den Tag bezahlen.“

Humor und Satire.

Der Antikäufer. Im Hofen von Saloniki, so erzählt ein französisches Blatt, unterwirfen sich ein altes Griechische und ein französischer Soldat mit historischen Betrachtungen, wobei jeder bemüht ist, die Bedeutung seines Landes besonders herauszuheben. „Wein Land“, erklärt der eine, „war stets das erste in der Welt, nicht nur in der Kunst und der Literatur, sondern auch in der Wissenschaft. Im Verkauf von Ausgrabungen jahrhundertalter Lebersteine fand man in einer Tiefe von 15 Meter zwei Knochen, die durch einen Kupferdraht verbunden waren. Dies beweist, daß schon unsere Vorfahren den Telegraphen erfunden hätten.“ Der andere schneidet einen Augenblick vor dieser verwirrenden Logik, sagt sich aber dann und erwidert: „Das ist sehr schön, wirklich, aber auch bei uns hat man historische Ausgrabungen veranlassen. Man hat 35 Meter tief gegraben und nichts gefunden.“ „Ah, ah“, retortiert der erste, doch der zweite fällt ein: „So, man hat nichts gefunden — was einwärtig beweist, daß unsere Vorfahren bereits die drahtlose Telegraphie verwendet.“

Eine russische Weisheit. Ein russischer Soldat an der gallischen Front schrieb eines Tages in seiner Verzweiflung an den lieben Gott und bat ihn, ihm doch 100 Rubel zu schicken; denn seine Kamille würde sich kaum hungern. Hundert Rubel sei gemiß nicht viel, aber Gott sei ja so gut und habe schon so vielen geholfen. Der Brief ging durch die Post und gelangte endlich an das Kriegsministerium, dessen Beamte sich von dem naiven Glauben des Rußlandbürgers so rühren ließen, daß sie eine Sammlung veranstalteten. So kamen 25 Rubel zusammen, die zugleich mit einem Schreiben, in dem es hieß, hier komme das Geld im Auftrag des lieben Gottes, an den Soldaten geschickt wurden. Wenige Tage darauf traf ein zweites Schreiben ein. Es lautete ihm diesmal, so hieß es darin: „Aber lieber Gott“, lautele es am Schluß, „ich überdunkel schickte das Geld nicht wieder durch das Kriegsministerium; kann dort haben sie von den 100 Rubeln, die du mir geschickt hast, 75 behalten.“ (Was der in Witna erscheinende Zeitung der 10. Armee.)

Verziehungen. Die Meiers sollen ja außerordentlich gute Verziehungen haben. Man spricht vom Minister! —

Recht im Recht! Sie sind mit dem Schmalzbaum den Nachfelung bekannt!

Gingegangene Druckschriften.

Kampf gegen die Schundliteratur. Wie ist der Kampf gegen die Schundliteratur wichtiger gewesen als jezt, so viele schlechte Schriften zum Verkauf angeboten werden. Mehr als je ist gerade in der Kriegszeit darauf zu achten, daß vor allem die Kinder gute Bücher in die Hände bekommen. Die Wiener Volksbuchhandlung hat jedoch einen Weisheitskatalog herausgegeben, der eine Reihe von Silberbüchern, Jugendbüchern und anderen beschreiblichen in allen Preisklassen zusammengestellt. Die Auswahl wurde so vorgenommen, daß hier nur gute Bücher zum Kauf angeboten werden. Die von Preisungskommissionen empfohlenen und überaus besonders bezeichnet. Der Katalog enthält auch eine Anzahl von Büchern aus allen Wissensgebieten, die zu herabgebeigten Preisen abgegeben werden. Auch ein Verzeichnis der im letzten Jahrs erschienenen sozialistischen Arbeiterliteratur ist darin verzeichnet.

Weihnachtsbücher für Arbeiterkinder. Der Krieg hat die Sinne der Kinder erregt, die Verwirrung und Verzweiflung der Jugend leider sehr gefördert. All dem entgegenzuwirken, wird heute mehr als je die Pflicht der Arbeiterkinder. Weniger als je können sich aber diese Kinder der Erziehungsbewehr ihrer heute widmen. Gute Bücher sind jedenfalls dabei wichtige Helfer. Die Wiener Volksbuchhandlung macht sich gute Bücher für die reifere Jugend von 12 bis 15 Jahren den Arbeiterkinder zu billigerem Preise zugänglich. Das eine ist das Neue Buch der Jugend von Emma Adler. Der 100 Seiten starke Band mit acht prächtigen Kunstbüchern und vielen Bildern im Leporello kostet bloß 1,50 K., ist also billiger als andere gleich große Jugendbüchern. Das zweite Buch, das nun zu billigen Preisen dem Mann zugänglich gemacht wird, ist Ferdinand Danjavich Buch Der kleine Peter. Die lustigen und ersten Abenteuer des kleinen Peter wirken ebenso bezeichnend wie unterhaltend. Es ist 108 Seiten stark, hat viele in den Text eingepreiste kleine Bilder, ist schön gebunden und kostet jetzt nur 80 K.



Unsere Marine Cigarette
3 Pf.
einschlüßlich Kriegsaufschlag.
Trotz Steuererhöhung behalten unsere Zigaretten ihre allen anerkannten Qualitäten
Georg A. Jasmatzi Aktiengesellschaft.

Tymians Thalia Theater!
Täglich! Görlitzer Str. 6. Ant. 8 Uhr 20. Sonntag 3 Vorstell.
Sonntags 11 Uhr Frühstücken mit Vorstellung. 15. 25 u. 35 Pf.
Nachm. 4 Uhr kl. Preise. Kind Hälfte! Donnerst. Damenkauffol!
Vorverkaufsstelle wochentags u. Sonntags nachm. gültig.

Postkarten mit Photographie, 4 Stück 1.20 R., Dugend 2.00 R., liefert Richard A. 15) Ver: rößeren nach jedem Bilde. Sonntags geöffnet. nur Marienstraße 12 **Jähnig.**

Hofbrauhaus Dresden
empfiehlt seine ausgezeichneten gehaltvollen **Biere**

Bäcker- u. Konditor R. Kregschat
Poppitz 1.
Franz Lux
Kudolf Müller
Friedr. Richter
Curt Wachse
Otto Zimmermann

Brauerei Döhlen
empfiehlt ihre vorzüglichsten Biafische, Bismische, Lager- u. Märcher Bier.
Spezialität: Pfl. Ritterbräu.
Trinkt „Polnisch Einfach“

Praktischer Wegweiser
Dresdner Beerdigungs-Anstalten **Pietät u. Heimkehr**

Hecker's Sohn
Leipziger Str. 159.
Nissenwaren, Werkzeug-, Wirtschaftsartikel.
Fleischerieien
Emil Bähr, Weltenerstr. 28.
Robert Peschke

Richard Kramer
Hauptstr. 36.
alle Tabake, fast ausgewogen.
Emil Schwinsky
Cigarettenfabrik, Kamin, Continent, Latex, als Spezialität Freiburgstr. 25.

Dresden-Cotta M. Stange, Fleischermeister
Dresden-Löbtau Kaufhaus Haller
L. Hoffmann
Viktoria-Brau
Rudolf Eichler

Waldschlösschen Jubiläum-Bier
ist das Lagerbier in höchster Vollendung

Automaten „Automat“
Wilsdrufferstr. 25.
Badeanstalten
Max Rich. Hartig
Nicolai-Wegweiser
Wittin-Drogerie

Emil Bähr, Weltenerstr. 28.
Robert Peschke
H. Marschal
M. Bitterlich
Leupold

A. & F. Schaller
Reichel-Bräu
Annenhof
Uhren und Goldwaren
Reichel-Bräu

Rudolf Eichler
Radeoni
Otto Frenzel
Wax & Krüger
P. Müller
Gorbitz
Fr. Günther

Mechaniker-Drehbänke

nicht unter 10 mm Spindelbohrung... Johannos... Dresden-Kl.

Klempner und Schlosser

Gebüder Wollner... Struvestrasse 32.

Maurer

besonders auf Kessel und Schornsteine... H. R. Heinicke

Arbeiter oder Arbeiterinnen

Kohlenladen... Glaserlehrling... Schmidtman, Pillnigasse 10.

Werkzeugschlosser Dreher und Mechaniker

für lohnende Arbeit sofort gesucht.

Sachsenwerk

:: Niedersiedlitz-Dresden ::

[A 908]

Handels- und Sprach-urse Stadthaus Johannstadt... Irene K. Kurnatz, Blumenstraße 2, I.

Formen, Dreher, Schlosser und Handarbeiter... Eisenwerk Coswig A.-G., Coswig i. Sa.

Tüchtiger Meister

für Feilen u. Werkzeugfabrikation... Ingenieur Zallud, Dresden, Hotel Wiazar, Prager Straße 58.

Tücht. Dreher u. Werkzeugmacher... F. A. Zöbisch, Blumenstr. 12.

Vorarbeiter... Heinrich Ernemann A.-G., Dresden, Schandauer Straße 48.

Werkzeugschlosser Maschinenschlosser, Werkzeugdreher... Handel & Reibisch G. m. b. H., Tharandter Straße 48/52.

Arbeitsbursche Kräftiges Arbeitsmädchen Lehrmädchen... Bergmann & Selo, Strohh- und Filzputzfabrik, Gabelsbergerstraße 14.

Residenz-Kaufhaus G. m. b. H. Aushilfskontrolleurinnen Verkäuferinnen... Schreibwaren Bücher Schirme Kurzwaren Spielwaren... [A 18]

Armee-Uhren mit Leuchtblatt

Armband-Uhren für Damen Die große Mode. Nr. 1000a, 1000, 1001, 1002, 1003, 1004, 1006, 1021, 1009, 1011, 1012

Nr. 1030, 1031, 1033, 1035. Damen-Armbanduhren mit Leder. Nr. 1020, 1071, 1073, 1074

J. Niesslein Uhren Special-Haus Dresden-A Wilsdrufferstr. 2

Viel. Mitter, Saffranzug... Genossen, unterstützt eure Genossen!...

Baffende Weihnachtsgeschenke:

- G. Gellert, Die größten Wunderwerke der Welt - Das Buch der Jagden u. Abenteuer - Die Wunder des Meeres - Großes illustriertes Märchenbuch (160 Märchen)

Zigarren... Rauchtabelle ins Feld... Tabakspfeifen... Lose der Königl. Sächs. Landes-Lotterie

Curt Hennig Dresden, Freiberger Straße 124.

Königlich-Sächsische Landes-Lotterie Ziehung 1. Klasse G. u. 7. Dezbr. 800000 500000 300000 200000 150000 100000

Für Wiederverkäufer! Weihnachts- u. Neujahrskarten... Adams Kunstverlag

Bon Herrschaften wenig getragene Damen-Kostüme, Jaden, Mäntel, Blusen, Röcke... Frau Fröhlich

Puppenwagen... Puppen-Sportwagen... Kinderbetten... Größtes Lager Dresdens

Puppen!! A. Schmidt Annonstraße 10, L. gegenüber der Hauptpost

Feine Kanarienhähne... Schmeider, Weinstraße 12, III.

Zöpfe... Frau Emma Schunke Wilsdruffer Str. 48, II.

Die Zarengeißel... Volksbuchhandlung Wettinerplatz 10

Die Frauen der Familie Heberlein... Volksbuchhandlung, Wettinerplatz 10

Haarneße billiger! Größe 34/26 28/30 32/34... Frau Emma Schunke

Treffpunkt:
Erfrischungsraum, 3. Stockwerk
Kaffe und warme Getränke

Spielwaren

- Eisenbahnen . . . 28.00 bis 1.25
- Dampfmaschinen 16.50 bis 1.25
- Laterna magica 10.50 bis 1.80
- Kinos 36.00 bis 4.25
- Bahnhöfe 12.50 bis 1.90
- Eisenbahntunnels 6.50 bis 95
- Militärgarnituren 8.50 bis 95
- Gewehre 10.00 bis 50
- Helme 6.50 bis 50
- Trommeln 3.75 bis 50
- Bleisoldaten 11.50 bis 15
- Kanonen 4.50 bis 15
- Fellpferde 39.00 bis 19.75
- Postwagen 6.75 bis 3.25
- Rollwagen 20.00 bis 50

HERZSFELD

Dresden
am Altmarkt

Grosser Weihnachts-Verkauf

In allen Abteilungen grosse Auswahl hervorragend preisw., prakt. Weihnachtsgeschenke

Kleiderstoffe

Besonders schöne, moderne Stoffe
in guten Qualitäten

Wollwaren - Militär - Artikel

alle nur erdenklichen Waren zum
Schutze gegen Kälte:

Das beste Geschenk für unsere
tapferen Krieger

Damenkonfektion

Gutsitzende Kostüme in bester Ver-
arbeitung aus la Stoffen

Wirtschaftswaren

Ausstellung von prakt. Weihnachts-
Geschenken für Küche und Haus
Liegestühle, Korbsessel und Tische,
Lampen für Gas und Elektrisch

Im 1. Stockwerk:

Ausstellung von Weihnachts-Handarbeiten in reicher Auswahl

Einige Waggons

Glas-, Porzellan-, Steingut- u. Emaille-Waren ganz besonders preiswert!

Mit Bezugschein! Wollne Socken

- 1,05, 2,00, 2,00 Mk
- Wollne Kinderstr.
von 1,30 Mk an
- Wollne Frauenstr.
von 2,30 Mk an (B1302)
- Frauen-Barch.-Beinkl.
2,45, 2,60, 3,30 Mk
- Chemnitzer Strumpfwaren-Fabrik
Hofenstraße, Ecke Rammontstr.

Königl. Sächs. Landes-Lotterie

Im günstigsten Falle:
800 000
Hauptgewinne:
500 000
300 000
200 000
150 000
100 000

Ziehung 1. Klasse
6. u. 7. Dezember

Klassen-Lose:
1/10 1/5 1/2 1/1

5.- 10.- 25.- 50.- M.
Voll-Lose:

(für alle fünf Klassen gültig)
1/10 1/5 1/2 1/1

25.- 50.- 125.- 250.- M.
empfiehlt und versendet

Alexander Hessel

Dresden, Weisse Gasse 1

Schaukelpferd, Puppenwagen
je 8 Stk. zu bef. Oppelsstr. 19, 1. r.
13 1. 192

Haare

kauft Haarhdly. Messe, Schloßstr. 19, 2.
Wilige Quat- und Jopiquette für
Eisbervertäufer. (B 1106)

J. Bargou Söhne

Dresden, Wilsdruffer Str. 54 und am Postplatz.

Große Weihnachts-Ausstellung

in 28 Schaufenstern und Schaukästen!

Gewehre, Säbel, Helme, Brustlätze, Trommeln, Trompeten
Vollständige Militärzusammenstellungen in feldgrau und bunt

Lineol- und Hartol-Soldaten

Bleisoldaten, Land- u. Seeschlachten, Festungen, Kanonen

Reit- und Schaukelpferde in Fell

Plüsch-Schaukelpferde zum Fahren u. Schaukeln

Roll-, Fracht-, Post- und Möbel-Wagen
mit und ohne Gespann

Puppen, gekleidet und im Hemd

Braune Bären

mit beweglichen Gliedern, mit Brummstimme

Kaufmannsladen: Pferdeställe

Gesellschafts-Spiele

in besonders grosser Auswahl

Modell-Dampfmaschinen

Fahrbare Lokomobilen

Heissluft-Motoren

Anhänger für Motoren

Strassen-Renner beliebtes Kinderfahrzeug

Laubsäge-Werkzeug in Kasten

Handwerkszeug-Kasten

Holz- und Steinbaukasten

Werkzeuge

- Tischler
- Stellmacher
- Zinnmerlente
- Drechsler
- Möbeler
- Schmiede
- Schlosser
- dechaniker
- Elektroniker
- Installateure
- Klempner
- Schiffsbauer
- Holzbildhauer
- Steinbildhauer
- Stukkateure
- Übersetzer
- Goldarbeiter
- Gravüre
- Ziselierer
- Zinnblech
- Korbmacher
- Büchsenmacher
- Maurer
- Gärtner
- Buchdrucker
- Buchbinder
- Tapetierer
- Sattler u. Schuhmacher
- and. Gewerbe

E. Harnapp, Kreuzstr. 1

Königl. Sächs. Landeslotterie

Im günstigsten Falle Mark:
800 000
Hauptgewinne Mark:
500 000
300 000
200 000
150 000
100 000

Ziehung 1. Klasse
6. und 7. Dezember

Lose empfiehlt und versendet:

Adolph Hessel

DRESDEN, in der Weisse Gasse 1.

Leder-Ersatz
breite
Stärke
20
fertig beschliffen

Lederbeschnung billig

Löblauer Möbelhandlung Paul Claus

Löbbecke, Ecke Elisenstrasse
empfiehlt sich zur Verfertigung von
einzelnen Möbeln sowie vollständigen
Ausstattungen in moderner
Ausführung zu billigen Preisen.
Teilzahlung gestattet.
Eigene Tapezierwerkstatt